

Calwer Tagblatt

Verlagsort Calw

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

MITTWOCH, 4. NOVEMBER 1953

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

9. JAHRGANG / NR. 257

Hinter verschlossenen Türen

BONN. Bundeskanzler Dr. Adenauer empfing den französischen Hohen Kommissar André François-Poncet am Dienstagmorgen zu einer mehr als einstündigen Unterredung über das Saarproblem.

Es war die zweite Besprechung zwischen dem Kanzler und dem Vertreter der französischen Regierung seit der Wiederaufnahme der direkten deutsch-französischen Verhandlungen über eine Klärung des Verhältnisses zwischen beiden Ländern. Die Besprechung im Palais Schaumburg fand hinter verschlossenen Türen statt.

Saarstandpunkt der FDP

BONN. Der FDP-Fraktionsvorsitzende Dehler hat am Dienstagmorgen eine Unterredung mit Bundeskanzler Adenauer über das Saarproblem gehabt. Einzelheiten darüber verlauteten nicht. Wie die „Freie Demokratische Korrespondenz“ dazu erklärt, ist man in maßgeblichen Kreisen der FDP „durch gewisse Pressemeldungen und Kommentare“ der letzten Tage überrascht, die dem im gegenwärtigen Zeitpunkt noch gar nicht zu erwartenden Ergebnis der deutsch-französischen Saarverhandlung vorzugreifen schienen. Man bemerke etwas erstaunt, daß die Saarfrage in ein „spezifisches Stadium der Redaktionsstrategie“ geraten sei.

Vor der Grundsatz Aussprache des Kabinetts

Postminister binnen vierzehn Tagen / Würmeling soll hauptsächlich koordinieren

Von unserer Bonner Redaktion

BONN. Vor der heute beginnenden mehrtägigen Grundsatz Aussprache des Kabinetts billigte die Bundesregierung am Dienstag im Verlauf einer zweistündigen Sitzung mehrere Gesetzesentwürfe, die bereits dem ersten Bundestag vorgelegen haben. Es handelt sich dabei u. a. um Entwürfe von Zustimmungsgesetzen über Handelsabkommen mit Brasilien und Japan, um den Entwurf eines Gesetzes über Gerichtsverfahren bei Freiheitsentziehungen und um den Gesetzesentwurf über den Beitritt der Bundesrepublik zum Internationalen Schiffssicherheitsvertrag.

Im Verlauf der Kabinettsitzung betonte der Bundeskanzler die Erwartung, daß die Neubesetzung des Bundespostministeriums mit einem Mann der Bayerischen CSU in den näch-

sten vierzehn Tagen erfolgen könne.

Bei der Besprechung der Aufgabenbereiche der einzelnen Ressorts kam erneut zum Ausdruck, daß die Aufgaben des neuen Familienministers Würmeling in der Koordinierung der einzelnen Ressorts liegen werden. Die Fragen der Schaffung einer Familienausgleichskasse für Kinderreiche und die Berücksichtigung der Belange der Familien im Wohnungsbau sind zwei der wichtigsten Dinge in diesem Zusammenhang. Die vier Bundesminister für besondere Aufgaben sollen so schnell als möglich in den Gebäuden bereits bestehender Ministerien untergebracht werden.

Von zehn- auf zwanzigtausend

h. BONN. Bundesinnenminister Dr. Schröder und Finanzminister Schäffer werden in den nächsten Tagen zusammentreffen, um die Frage der Finanzierung der Erhöhung des Bundesgrenzschutzpersonals von 10 000 auf 20 000 Mann zu

erörtern. Die für diesen Zweck benötigten 50 Millionen DM sind bisher vom Finanzminister unter Hinweis auf die angespannte Haushaltslage noch nicht zur Verfügung gestellt worden. Innenminister Schröder und mit ihm die große Mehrheit des Bundestags sind jedoch der Auffassung, daß nunmehr eine Verzögerung der Verstärkung des Grenzschutzes nicht mehr zu verantworten ist.



Nachdem der Wiener Justizpalast — bisheriger Sitz der Großen Vier in der österreichischen Vier-Sektorenstadt — an die österreichischen Behörden zurückgegeben wurde, findet nun der monatliche interalliierte Wachwechsel auf dem Heideplatz vor der Hofburg statt. Der erste Wachwechsel am neuen Platz erfolgte gleichzeitig mit dem Protest Österreichs, weil es zehn Jahre nach der Moskauer Unabhängigkeitserklärung noch immer besetzt gehalten ist. Das Bild zeigt die französische Wachkompanie bei der Parade vor dem Reiterstandbild des Prinzen Eugen. Bild: opa

Churchill nicht sehr optimistisch

Kein „überstürztes“ Vierertreffen / Gefahr eines „schlimmeren toten Punktes“

LONDON. Der britische Premierminister Churchill hat am Dienstag erklärt, aus den jüngsten sowjetischen Maßnahmen könne man schließen, daß die neuen Machthaber im Kremel gegenwärtig mehr an innenpolitischen Fragen als an einer Ausdehnung ihres Machtbereiches interessiert seien. Churchill äußerte vor dem Unterhaus, er habe eingedenk dieser Entwicklung ein Treffen der Regierungschefs der drei Westmächte mit dem sowjetischen Ministerpräsidenten Malenkow vorgeschlagen.

Der Premierminister, der diese Erklärung wenige Stunden nach einer Meldung des Moskauer Rundfunks abgab, derzufolge die Sowjetunion „mehrere Typen“ von Atom- und

Wasserstoffbomben entwickelt hat, deutete aber an, daß er seine Pläne für eine Konferenz der Regierungschefs der vier Großmächte nicht überstürzt in die Tat umsetzen wolle.

Sowjetische Atombomben

LONDON. Die Sowjetunion hat am Dienstag erklärt, daß sie bereits über „mehrere Typen von Atom- und Wasserstoffbomben“ verfüge.

In einer für die sowjetische Bevölkerung bestimmten Sendung des Moskauer Rundfunks sagte das Mitglied der sowjetischen Akademie der Wissenschaften, S. I. Wolitski: „Die gemeinsame Arbeit der Physiker, Chemiker und Ingenieure hat es der sowjetischen Wissenschaft ermöglicht, innerhalb einer kurzen Zeitspanne das sehr komplizierte Problem des Geheimnisses der Atomwaffen zu lösen.“

Er sagte: „Ich hoffe noch immer, daß ein solches Treffen eine nützliche Rolle im Rahmen internationaler Verhandlungen einnehmen wird, doch man darf auf der anderen Seite nicht das Risiko übersehen, daß eine solche Viermächtekonferenz einen noch schlimmeren toten Punkt, als wir ihn gegenwärtig haben, heraufbeschwören kann.“

„Es wäre höchst töricht, anzunehmen, daß auch nur irgendwie Aussicht besteht, ohne Umschweife alle die komplizierten Probleme mit einem Schlage zu lösen, die im Osten wie im Westen, in Deutschland und in allen (sowjetischen) Satellitenstaaten bestehen. Man kann diese Probleme, da es sich um große Gefahrenpunkte handelt, auch nicht durch ein noch so

freundschaftliches persönliches Zusammentreffen aus der Welt schaffen.“

Diese Ansicht stimmt mit der Haltung Präsident Eisenhowers überein, der sich dafür ausgesprochen hat, daß die Sowjetunion erst ihre Aufrichtigkeit unter Beweis stellen möge, ehe derartige Besprechungen der Regierungschefs stattfinden können.

Zu innenpolitischen Fragen äußerte Churchill, seine Regierung habe nicht die Absicht, in der nächsten Zeit Neuwahlen auszuschreiben. Sie werde gemäß der Verfassung fünf Jahre im Amt bleiben, wenn nicht irgendwelche außerordentlichen Situationen eintreten.



Bundeswirtschaftsminister Prof. Erhard traf aus Paris kommend in Stockholm ein. Er wurde eingeladen, in Schweden einige Vorträge zu halten. Der Bundesminister mit dem deutschen Gesandten in Stockholm und neugewählten Bürgermeister von Hamburg, Dr. Siebeking. Bild: Keystone

... Präsident sein dagegen sehr

ab. Präsident werden ist nicht schwer, Präsident sein dagegen sehr. So etwa ist man versucht, das väterliche Wort Wilhelms Buschs abzuwandeln, wenn man an die Berge von Arbeit denkt, die sich heute vor einem Manne wie Eisenhower auf türmen. Nicht nur, daß er an der Spitze des mächtigsten Staates der Welt steht und somit seine Verantwortung unvergleichlich schwer ist, darüber hinaus sorgt das spezielle System der amerikanischen Präsidentschafts-demokratie dafür, daß er auch mehr Details beherrschen muß, als das vielleicht für manchen anderen Regierungschef zutrifft.

Da kann es schon vorkommen, daß er dieses und jenes durcheinander bringt, und sich — Drittes vielleicht — überhaupt nicht mehr erinnert, wozu er eben noch seine Unterschrift gegeben hat. Auf einer seiner letzten Pressekonferenzen kamen die Journalisten kaum noch aus dem Schmutzeln heraus, als der Präsident fast wie ein zerstreuter Professor Ortsnamen und Titel durcheinanderwarf. So sprach er nach Rückkehr von seiner Reise in die Südstaaten besonders interessiert von der Gouverneurskonferenz in St. Louis, die unter seiner Teilnahme allerdings gar nicht dort, sondern in Kansas City statt-

gefunden hatte. Mit Befriedigung erwähnte er die Einberufung einer Sonder Sitzung des Parlaments von Missouri nach Springfield, um sich mit den akuten Dürreschäden zu befassen. Er vergaß allerdings, daß Springfield in Illinois liegt, und die erwähnte Sitzung wie üblich in der Hauptstadt von Missouri, nämlich Jefferson City, stattfinden sollte.

Als er schließlich auf die Farmpolitik zu sprechen kam, titulierte er seinen Landwirtschaftsminister Ezra Taft Benson beständig mit „Gouverneur Benson“, obwohl dieser niemals in seinem Leben Gouverneur gewesen ist. Als die Beamten seiner Pressestellen anschließend entsprechende Korrekturen im offiziellen Protokoll vornahmen, befand sich der Präsident bereits wieder — auf dem Golfplatz.

Etwas ernster als solche Irrtümer der Zerstreutheit wird von der Öffentlichkeit eine Erzählung genommen, die sie jetzt von dem Senator von Oklahoma erfährt. Dieser gehörte zu einer Delegation von Viehzüchtern aus dem Südwesten, die dem Präsidenten ihre Nöte darlegen wollten. Dabei verlangten sie auch eine staatliche Stützung der Viehpreise. Wie man sich denn das vorstellen, entgegnete der Präsident, wo noch nicht einmal die Preise für die Produkte der Viehzucht gestützt seien. Aber diese seien ja schon seit Jahr und Tag gestützt, meinten die Delegierten einigermassen verblüfft. Da der Präsident hartnäckig bei der gegenteiligen Meinung blieb, schlug man vor, den zuständigen Minister direkt anzurufen, als Eisenhower plötzlich ausrief: „Ach, Sie meinen vielleicht die Verordnung von Truman, deren Verlängerung sich erst vor einigen Tagen verfügt habe“. Und so war es denn auch.

Was man beim neuen Präsidenten vermisst, ist die minutiöse Sachkenntnis, deren sich noch das Arbeitstier Truman rühmen konnte. Sicherlich nicht ohne Zusammenhang damit steht auch das Ergebnis der neuesten Meinungsumfrage über Eisenhowers Popularität. Noch im September erklärten sich 70 Prozent der Befragten voll und ganz zufrieden mit seiner Erledigung der Amtsgeschäfte. In wenigen Wochen ist diese Ziffer auf 65 Prozent herabgesunken. Die Unruhe im Lager der Republikaner ist jedenfalls verständlich, zumal nachdem der Präsident erklärt hat, er werde vor den nächstjährigen Kongresswahlen keine große Propagandareise für sie unternehmen.

Dulles: Sowjets nicht interessiert?

Der Westen wartet immer noch auf die Lugano-Konferenz

WASHINGTON. Außenminister Dulles sagte am Dienstag, es bestehe ein Grund für die Befürchtung, daß die kommunistische Führung in der Welt nicht an ernsthaften Gesprächen über irgendwelche Europa oder Asien betreffenden Fragen interessiert ist.

Als Anhaltspunkte für diese Befürchtung nannte Dulles die Verhandlungen über eine politische Kooperationskonferenz und die Einladung der

Westmächte an die Sowjetunion, über die Deutschlandfrage und das Österreichproblem zu verhandeln. Die drei West-Außenminister warteten immer noch auf die sowjetische Antwort zur Einladung nach Lugano. Die USA hätten immer noch die Hoffnung, zu Gesprächen mit der Sowjetunion zu kommen, um Spannungs-herde zu beseitigen. Bis jetzt seien aber wenig ermutigende Anzeichen festzustellen.

Zu den Besprechungen in Pan Mun Jon über eine Korea-Konferenz sagte der USA-Außenminister, der amerikanische Vertreter Arthur Dean habe den Kommunisten mit großer Geduld viele Alternativvorschläge gemacht, aber er sei immer auf eine „hölzernen Unnachgiebigkeit“ gestoßen.

Erhard: Konvertibilität führt zum Ziel

„Europa kann nicht durch überstaatliche Organisationen entstehen“

STOCKHOLM. Bundeswirtschaftsminister Professor Ludwig Erhard bezeichnete in Stockholm die freie Konvertibilität der Währungen als den besten Weg zur europäischen und internationalen Gemeinschaft. Europa könne nicht durch ein System überstaatlicher Organisationen geschaffen werden, die nur zu einem staatlichen Interventionismus führen würden, sondern durch die Schaffung gemeinsamer freier Märkte mit einem freien Kapital- und Geldverkehr.

Erhard, der vor der schwedisch-deutschen Gesellschaft sprach, kündigte an, daß die freie soziale Marktwirtschaft auch auf das Wohnungs- und Mietswesen, den Kapitalmarkt und soweit möglich auch auf die Landwirtschaft ausgedehnt werden soll.

Der Fortschritt sei nicht in weiteren überstaatlichen Organisationen wie Chemie- und Agrarunionen zu erblicken, die nur zu einem mit wirt-

schaftspolitischer Polizei arbeitenden Überstaat führen würden, sondern die europäische und internationale Gemeinschaft sei als Funktion aufzufassen. Der Weg zur Befreiung aus protektionistischer Enge und zu einem freien Europa führe nur über die Konvertibilität der Währungen.

Professor Erhard sprach am Dienstag vor den schwedischen Wirtschaftsverbänden über aktuelle Fragen der wirtschaftlichen Zusammenarbeit.

Kurze Besserung

Bericht des Wetteramtes Stuttgart
Einem keil hohen Luftdrucks folgen weitere Störungen. Mittwoch zeitweise aufheitend, nachmittags Bewölkungsunnahme, aber meist niederschlagsfrei. Temperaturen 5 bis 10 Grad. Donnerstag veränderlich und gelegentlich etwas Regen.

Erst Ort und Zeitpunkt

PAN MUN JON. In den Vorbesprechungen für die politische Konferenz über Korea haben am Dienstag die kommunistischen Vertreter zugesagt, einen Vorschlag des amerikanischen Sonderbotschafters Dean zu prüfen...

Pella: Sobald wie möglich

MAILAND. Der italienische Ministerpräsident Pella hat nach der Rückkehr aus Paris in Mailand vor der Presse erklärt, seine Regierung tue alles, damit die Zone A von Triest so bald wie möglich an Italien übergeben wird...

Berliner SPD unzufrieden

BERLIN. Landesausschuß und Fraktion der Berliner SPD berieten über die Haltung der Partei bei der Bildung der künftigen Regierung in Berlin. Nach der Sitzung, die über sechs Stunden dauerte, wurde von Teilnehmern mitgeteilt, daß die SPD ihre Unzufriedenheit über das Ergebnis der bisherigen Verhandlungen zum Ausdruck gebracht habe...

Die CDU erklärt...

th. STUTTGART. Zur Frage der Volksabstimmung über die Verfassung und Landtagsneuwahlen stellt der südwestdeutschen CDU am Dienstag fest: „Wenn die CDU heute einhellig Abstimmung und Neuwahlen ablehnen würde, so würde sie damit nur konsequent das ausführen, was sie noch vor den Bundestagswahlen proklamierte.“

Weiter wird in dem parlamentarischen Kommentar gesagt, vor der Bundestagswahl sei die Haltung aller Parteien in diesen beiden Fragen fast ausschließlich parteipolitisch bestimmt gewesen. Heute stützen die vier Koalitionspartner ihre Ablehnung von Volksabstimmung und Neuwahlen ausschließlich auf staatspolitische Überlegungen.

Flandern hebt sein Haupt

Nachkriegsjustiz schul neuen Zündstoff / Der Ruf nach Selbstbestimmung ist nicht verstummt

K.P. AMSTERDAM. Kein Geringerer als der sehr angesehene holländische Publizist Professor Gerritson griff in der Amsterdamer Presse ein sehr heikles Thema auf, über das man in den Niederlanden bisher beharrlich geschwiegen hat...

Nachdem sich schon im ersten Weltkrieg zurzeit der Besetzung ein „Rat von Flandern“ gebildet hatte, der mit Hilfe der Deutschen erreichte

fragwürdigen wallonischen Größen der „resistance“ waren alle Flamen ausgemachte „boches“, Verräter, Nazis. Man sparte nicht mit Todesurteilen und füllte die Zuchthäuser mit Leuten, die auch nicht einen Augenblick mit dem Hitlerregime zusammengearbeitet hatten...

Die Holländer sind sicher die letzten, die etwa echte Kollaborationisten in Schutz nehmen oder die überhaupt einen Streit mit ihrem belgischen Beneluxpartner haben wollen. Aber selbst ein so zurückhaltender und besonnener Beobachter wie Professor Gerritson stellt fest, daß nach 1945 weniger denn je von einer echten Lösung der flämischen Frage die

Rede sein kann, daß die politische Behandlung dieses Hauskonflikts von Brüssel aus die denkbar ungeeignetste war und daß sich immer deutlicher abzeichnet, daß das so gesunde Volk der Flamen — das man durch die „Einheitsrachejustiz“ mehr denn je zusammenfügte — sich das auf die Dauer nicht mit ansehen wird. Dem Selbstbestimmungsrecht, dem Anspruch auf die Pflege der eigenen Sprache und Kultur kann man nicht mit Polizeiknüppel, Verboten und grimmigen Gerichtsurteilen begegnen...

Holk'atsch um Brille

LONDON. Der Herzog von Edinburgh, Gemahl der britischen Königin Elizabeth, hat sich der erstaunten Öffentlichkeit am Montagabend mit Brille vorgestellt. Auf der alljährlich veranstalteten königlichen Variete-Vorstellung, auf der er mit der Königin und Prinzessin Margaret erschien, setzte der Herzog seine Brille erstmals in der Öffentlichkeit auf. Über dieses gesellschaftliche Ereignis befragt, erklärte der Augenarzt der königlichen Familie, Sir Stewart Duke-Edler, der Herzog habe die Brille seit einiger Zeit, trage sie allerdings wenig.

wollte, was die starre Haltung der Wallonen immer wieder verhindert hatte: eine Gleichberechtigung Flanderns gegenüber dem wallonischen Süden, hätte es im zweiten Weltkrieg den belgischen Regierungstellen zu denken geben müssen, daß auch ein Mann wie der bekannte Sozialist Hendrik de Man, belgischer Staatsminister, sich zu einer engen Zusammenarbeit mit den Deutschen bereit erklärte, obwohl er sicher nicht im Verdacht stand, nun etwa ein besonderer Freund Hitlers zu sein...

Für die „terrible simplification“ einer belgischen Nachkriegsjustiz waren alle die durchaus ehrenhaften Beweggründe des flämischen Volkes null und nichtig. Für die manchmal

Mit Brillanten und Rubinen

Thronrede Königin Elizabeths / Für Viererkonferenz und Wiedervereinigung

LONDON. Eine baldige Viererkonferenz mit der Sowjetunion, die Wiedervereinigung Deutschlands und die Verstärkung der Nordatlantikpakt-Organisation sind die drei wichtigsten außenpolitischen Ziele der Regierung Churchill, die am Dienstag in der Thronrede Königin Elizabeths zur Eröffnung der dritten Sitzungsperiode beider Häuser des britischen Parlaments genannt wurden.

Im kostbaren Staatsgewand, auf dem Haupt die schwere, mit Brillanten und Rubinen geschmückte Krone des britischen Weltreiches, erklärte die Königin: „Meine Regierung wird auch weiterhin die Entspannung der internationalen Lage und die Bewahrung des Friedens als Hauptziel ihrer Politik betrachten. Zu diesem Zweck wird sie ihre Bemühungen fortsetzen, eine baldige Konferenz zwischen der Sowjetunion und den drei Westmächten herbeizuführen.“

Die von der Regierung ausgearbeitete Rede, auf deren Abfassung die

Königin keinen Einfluß hat, brachte im übrigen keine Überraschung. Sie setzt sich für eine Verstärkung der NATO ein, verspricht eine Unterstützung der Bestrebungen zum Zusammenschluß Europas und drückt die Hoffnung auf eine baldige Verwirklichung der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft aus. Über die Viererkonferenz mit der Sowjetunion enthält sie keine Einzelheiten. Eine Wiederherstellung normaler Beziehungen zwischen Großbritannien und Iran wird befürwortet.

Eine halbe Million täglich

Brandschäden in der Bundesrepublik / Arbeitstagung zur Eindämmung

MÜNCHEN. Eine halbe Million DM an Sachwerten gehen täglich in der Bundesrepublik in Flammen auf. Um die Brände einzudämmen und den Brandstiftern das Handwerk zu legen, sind am Dienstag über 500 leitende Kri-

minalbeamte, Staatsanwälte, Wissenschaftler und Vertreter von Feuerversicherungen aus der Bundesrepublik, Österreich, der Schweiz, den USA und 7 weiteren Nationen in München zu einer kriminalistischen Arbeitstagung zusammengetreten, auf der vier Tage lang neue Methoden der Brandverhütung und der Ermittlung von Brandursachen besprochen werden sollen.

Wenn das Geld nichts wert ist, halten sich auch die Brandschäden in Grenzen — diese für den Laien verblüffende Feststellung traf Regierungsdirektor Willibald Mayer von der Bayerischen Versicherungskammer in einem Vortrag.

Rund 18 Prozent aller Brandschäden entstehen durch vorsätzliche Brandstiftung, wovon der Löwenanteil auf Versicherungsbetrüger entfällt. Die Brandstiftung an fremden Häusern aus Rache, krankhafter Veranlagung oder der seit Kaiser Nero nicht ausgestorbenen Freude, es „brennen zu sehen“, ist erheblich seltener. „Nichts verbrennt vollständig“, sagte Prof. Graßberger (Wien) in einem Referat über „Spurensuche und Beweissicherung“ allen Brandstiftern zur Warnung. Selbst Benzin oder Spiritus hinterlassen minimale Rückstände, mit deren Hilfe der Brandstifter überführt werden kann.

Kleine Weltchronik

niker, Mediziner, Juristen und Verwaltungsschleute in Hamburg zusammenführte. Sie wollen zwei Tage beraten, wie der gesundheitsschädliche Lärm im täglichen Leben eingeschränkt werden kann.

Explosion auf Frachter. Beim Löschen einer im Hamburger Hafen überkommenen Ladung hat sich in Boston auf dem norwegischen Frachter „Black Falcon“ eine schwere Explosion ereignet, die ein Großfeuer verursachte. Die bisherige Suche nach dem vom Feuer in den Laderäumen eingeschlossenen Dockarbeitern führte zur Auffindung von 7 Toten und 13 Schwerverletzten.

Reisen nach der Sowjetunion. Ein dänisches Reisebüro, das den sowjetischen „Intourist“ in Dänemark vertritt, gab bekannt, daß wahrscheinlich vom kom-

menden Sommer an Reisen nach der Sowjetunion durchgeführt werden könnten. Eine zweiwöchige Reise würde etwa 2000 Kronen (rund 1300 DM) kosten.

Corier's Schiffe gefunden. Wissenschaftler untersuchen gegenwärtig eine Anzahl spanischer Galeonen, die auf dem Meeresgrund vor der Küste unweit Veracruz (Mexiko) entdeckt worden sind. Es besteht Grund zu der Annahme, daß es sich um die Flotte handelt, mit der Cortez zur Eroberung des Aztekenreiches ausfuhr und die er im April 1519 bei Veracruz hinter sich verbrannte, um seine Soldaten vorwärts zu zwingen.

Staatspräsident mit Überschallgeschwindigkeit. Als erstes Staatsoberhaupt der Welt unternahm der 71-jährige brasilianische Staatspräsident Getulio Vargas kürzlich einen Flug mit einem Düsenjäger mit Überschallgeschwindigkeit. Vargas fliegt leidenschaftlich gern und hat vermutlich mehr Flugstunden hinter sich als irgendein anderer Staatschef.

bach bei Aufnahmen auf dem Freigelände befände. Das bot Renate Gelegenheit, ihn zu begrüßen.

Sie sahen ihn schon von weitem in der Pose irgendeines amerikanischen Multimillionärs auf der palmenüberwölkten Terrasse eines Hotels sitzen, dessen nacktes Holzgerüst hinten in ein holpriges Wiesengelände starrte. Er winkte ihnen zu, und während einer Pause kam er zu ihnen heran.

„Hallo, Fabek, da bist du ja! Das ist aber großartig, Tag, Schönfeld! Na, wie geht's euch beiden?“ Er war von kollegialer Herzlichkeit und freute sich aufrichtig, Renate zu sehen. Sein Gesicht glänzte vor braunem Teint, der in der Sonne siedete. „Eine Viecherei bei der Hitze!“ Er nickte nach dem Sperrholzhotel hin. „Das ist Miami. Eine tolle Sache! Miami — und ich darf mich noch nicht einmal ins Wasser legen. Eigentlich bist du zu schade für den Film, Fabek.“

Renate war angenehm berührt von seiner frank und freien Art. Jetzt erkannte sie ihn schon eher wieder als gestern in dem mexikanisch gefärbten Film.

„Wie ist es also mit dem Vertrag?“ fragte er, nachdem er sich nach alten Mannheimer Kollegen erkundigt hatte.

„Oh, ich bekomme ihn, Almbach. Wenigstens einen für einen Probefilm.“ „Sei froh, daß du ihn nur für einen Probefilm kriegst. Sei heifrig. Und überlege es dir hundertmal, bevor du dich mit dem Film so verheiratest, wie ich es schon bin.“

Renate wollte eine Frage stellen, da piff der Regisseur, und Almbach mußte antreten. „Besuch mich mal, Kindchen“, legte er ihr nahe, als er sich verabschiedete. „Lüfte mich morgen in aller Frühe an, und wir machen was aus. Schönfeld kennt meine Nummer. Auf Wiedersehen. Was macht das neue Stück, Schönfeld?“

„Es wird.“

„Na schön. Hals- und Beinbruch! Auf Wiedersehen.“ Er schob mit weit weniger eleganten Schritten davon als jenen, die er im Film zu zeigen hatte. Vielleicht tat er es aus purer Opposition, dachte Renate, als sie ihm nachsah. Er scheint sich nicht recht wohl zu fühlen.

Der Besuch bei Almbach kam am nächsten Tag schon zustande. Eine ganze Stunde hatte er für sie Zeit. Das war viel für einen Mann von seiner angespannten Tätigkeit. In Dahlem bewohnte er ein Landhäuschen in einem noch jungen Park. Jawohl, Geld verdiente er, aber...

Nachdem sie fröhlich plaudernd auf der Terrasse gesessen hatten, zeigte er ihr das Haus. Er führte sie durch die Räume und freute sich, daß ihr alles so gut gefiel. Er besaß einen gesunden Geschmack, und so war die moderne Einrichtung in einer schlichten Vornehmheit gehalten, die wohltuend wirkte. Plötzlich, im Herrenzimmer stützte sie. Auf dem Schreibtisch stand in schmalen Altgoldrahmen ein Frauenbildnis. Sie stützte zu unfällig. Johannes Almbach sah ihren wie gebannt an dem Bild hängenden Blick und schob sich unauffällig zwischen sie und den Schreibtisch, indem er gleichzeitig ihre Aufmerksamkeit in eine andere Richtung lenkte.

Aber sie hatte doch erkannt, wen das Bild darstellte. Niemand anders als die Gattin Maximilian von Schönfelds. Und es stand als einziges Bild auf dem Schreibtisch!

Diese zufällige Entdeckung gab ihr nachträglich zu denken. Man stellte gewiß nicht das Bild irgendeiner gleichgültigen Frau als einziges auf den Schreibtisch. Gewiß, es konnte ein harmloser Freundschaftsbeweis sein. Auch Frau von Schönfeld mochte im Besitz eines Bildes Johannes Almbachs sein, und ihr Gatte dürfte ruhig darum wissen. Aber die Begleitumstände lagen zu einer solchen unbefangenen Annahme denn doch zu sonderbar. Kurt hatte etwas von einem Flirt zwischen den beiden angedeutet; sie wußte auch, daß die Ehe Schönfelds nicht glücklich war, und dann das Bild als einziges auf dem Schreibtisch...!

Wie weit mochte der Flirt zwischen Frau von Schönfeld und Johannes Almbach gegangen sein? Und — bestand er vielleicht noch immer?

Diese letzte Frage sollte noch an einem der letzten Tage ihres Berliner Aufenthalts auf überraschte Weise beantwortet werden. Am vorletzten Abend besuchte sie mit Kurt zusammen ein Theater am Kurfürstendamm, in

dem man eine Komödie spielte, die sich auf dem Niveau von „Liebe auf Raten“ hielt. Kurt, geschäftstüchtig, wie er war, hatte Beziehungen zur Direktion angeknüpft, und es war Aussicht vorhanden, daß man sein Stück als nächstes spielen werde.

Sie saßen in der dritten Parkettreihe, ziemlich nahe am rechten Ende. Das Theater war schwach besucht. Die meisten Stammgäste eines solchen intimen Hauses befanden sich auf ihrer Sommerreise.

Renate blätterte gerade im Programmheft und wartete auf das Dunkelwerden, als Kurt plötzlich sagte: „Da ist ja auch Almbach.“

Sie hob den Kopf.

„Dort, in der Loge gleich rechts von uns. Wen hat er denn da bei sich?“

Renate wandte den Kopf nach der bezeichneten Loge. Kaum hatte sie einen Blick auf die Dame geworfen, die neben dem Schauspieler fast puppenhaft wirkte, als sie zusammenzuckte und sich hastig wieder abwandte.

„Um Gottes willen, sieh nicht hin!“ zischte sie Kurt zu.

„Nanu? Wer ist es denn? Kennst du sie?“

„Ja, es ist — deine Tante!“

„Ei verflucht...!“ Kurts Kopf wollte schon nach der Loge herumzucken, doch er besann sich noch rechtzeitig. „Bist du auch sicher?“

„Ja. Natürlich. Sie ist es.“

„Großer Gott! Sie treffen sich also immer noch, und wahrscheinlich hinter dem Rücken des guten Onkel Max?“

Zum Glück wurde es jetzt dunkel, und das Stück begann. Renate hatte indes keinen Sinn mehr für die Vorgänge auf der Bühne. Sie hatte noch das Bild der flüchtigen Sekunde im Auge: die zierliche Frau in einem ziemlich herausfordernden Abendkleid, zurückgelehnt und etwas Almbach zugeneigt, der pflichtschuldigst Smoking trug, obwohl er jeden Kleiderzwang um so mehr haßte, als man ihn in seinen Filmen damit plagte. Beide saßen sie übrigens ziemlich im Hintergrund der Loge, und es machte durchaus den Eindruck, als wollten sie nicht gesehen werden. Aber Renates und Kurts Plätze lagen so, daß man von ihnen aus die ganze Loge einsehen konnte. (Fortsetzung folgt)

PRESSEESTIMMEN

Noch immer „Besatzungsmacht“

Zu den gegenwärtigen Saargezprüchen zwischen dem Bundeskanzler und Francois-Poncet schreibt das Organ der französischen Sozialisten „Le Populaire“:

„Die verstellte Haltung der Bundesrepublik läßt annehmen, daß sie die Ratifizierung des EVG-Vertrags durch andere Mittel als die vorherige Lösung der Saarfrage zu erreichen hofft, etwa durch amerikanischen Druck. Über den Erfolg derartiger Schritte gibt sie sich falschen Hoffnungen hin. Frankreich hat nach wie vor, obwohl es von Deutschland als der kranke Mann Europas angesehen wird, eine sehr starke diplomatische Position. Es kann sich als Besatzungsmacht der bedingungslosen Aufhebung des Besatzungsstatus und dem Abschluß eines Militärabkommens zwischen Bonn und Washington widersetzen.“

Folgerungen

Zu den Hamburger Wahlen bemerkt die Züricher „Tat“ am Dienstag:

„Ein gewisser — zweifellos verhältnismäßig kleiner, aber doch nicht unbedeutlicher — Teil der Wähler, die am 6. September ihre Stimme den Adenauer-Parteien gegeben haben, hat offenbar die Gelegenheit benützt wollen, der im Bunde allzu stark gewordenen Bonner Koalition einen kleinen Dämpfer aufzusetzen. Es gibt offenbar manche Leute, die sich zwar aus außenpolitischen Gründen bei der Bundestagswahl für die CDU ausgesprochen haben, die aber innenpolitisch den Akzent gerne ein wenig weiter nach links setzen möchten. Das dürfte den CDU-Führern, die im Hochgefühl ihres Septembersieg am liebsten gleich in allen Bundesländern die Landtage auflöst und vorzeitig neu gewählt hätten, doch zu denken geben. Jedenfalls bestätigt sich der Eindruck, daß alle Wahlmathematiker, die aus den Ergebnissen des 6. September schon die zukünftige Zusammensetzung der Länderparlamente zu errechnen suchen, dabei ganz gewaltig in die Irre gehen.“

Hier wäre die Natur fast Siegerin geblieben

Der Panamakanal schuf die Verbindung von Atlantik und Pazifik / Von Stefan Zweig

Jahrtausendealt ist der Kampf um den schmalen Streifen Land dort bei Panama, diesem dünnen Nervenstrang, der Nordamerika mit Südamerika zusammennietet. Lang vor den Zeiten von Mensch und Tier hat er begonnen, in jenen dunklen Jahren da noch kein Irdischer war, den leeren Begriff der Zeit zu zählen, und einzig die Elemente im wehlosen Leib der Erde wühlten. Unsere Geschichte weiß noch nichts davon zu sagen, nur die Geologen lesen heute die Spur jener Evolutionen aus den Gestaltungen des Gesteins.

Damals, erklären sie, im Dunkel der Urzeiten, haben zwei Ozeane um dieses Land gerungen, das viel massiger als heute, wie ein rundgegurter Leib das Herz des amerikanischen Kontinents beschützte. Von rechts aber drängte der Pazifische, von links

tur zu schwach war, unterfängt sich, den Willen gigantischer Meere mit seiner kleinen irdischen Kraft zu verwirklichen.

Der erste Versuch mißlungen

Die Franzosen haben sich zuerst an das Unternehmen gewagt. Dieser

Gestern waren es 50 Jahre, daß Panama seine Unabhängigkeit von Kolumbien erklärt hat. Damit haben die USA die Möglichkeit erhalten, ein gigantisches Projekt, den Panamakanal, zu verwirklichen, nachdem die Franzosen bereits 1851 mit dem Versuch eines Durchstichs der Landenge zwischen Atlantik und Pazifik begonnen hatten. Dieses erste Unternehmen endete 1859 mit dem Bankrott und löste in Frankreich selbst den „Panamaskandal“ aus. In den Jahren vor dem ersten Weltkrieg haben die Amerikaner dann die heute wichtigste Schifffahrtsstraße der Welt geschaffen. Am 15. August 1914, 14 Tage nach Kriegsausbruch in Europa, ist der 82 km lange Kanal eröffnet worden. Die folgenden Zeilen stammen aus dem Nachlaß von Stefan Zweig.

erste erbitterte Kampf zwischen der Erde und den Menschen hat seinen Homer noch nicht gefunden, dieser erste blutige Kampf, in dem die Menschen unterlagen. Wir hier in Europa kennen nur das Komische der Affäre, die bestochenen Parlamentarier, den Krach der Aktien in Paris, das verhängnisvolle Börsenmanöver, und wissen wenig von der Tragödie, die sich drüben am anderen Ende der Welt vollzog. Zwanzigtausend Menschen sind bei den Arbeiten am Kanal zugrunde gegangen, eine Milliarde sauer erworbenes Geld nutzlos versickert im weißen Sand, langsam versunken in den trüben Morästen, verweudet in verlassen Häusern und verrosteten Maschinen. Denn die Natur kämpfte dort in Panama mit den gefährlichen Waffen der Heilmücke um ihren Bestand. Alle Gefährdungen der Tropen sind dort wie in einem Köcher gesammelt, aus dem die vergifteten Pfeile des Todes fliegen. Von den Niederungen her kriechen die giftigen Ausdünstungen des Fiebers, überall schwirren hier die kleinen gefährlichen Mücken, mit dem Tode auf ihren surrenden Flügeln.

Diese Katastrophe von Panama, der verunglückte Kanal, war eine

fähigen Energie, ihrem stählernen Optimismus und ihrer prachtvollen Waghalsigkeit das Werk gefördert haben. Belehrt durch die Katastrophe ihrer Vorgänger, haben sie den Ingenieuren vorsichtigerweise die Ärzte vorausgeschickt, zuerst die Sumpfe ausbrennen lassen, aus denen die Moskitos schwirrten, haben Spitäler gebaut und für gesunde Unterkunft gesorgt. Erst in gesundes Land sandten sie Arbeiter ans Werk, aber nicht nur Menschen allein. Ihr nationales System, die hilfälligen, unzuverlässigen Menschen durch die eiserne Maschine zu ersetzen, hat sich auch in diesen verseuchten Gegenden bewährt.

Ganz anders als am Suezkanal

Man darf nicht versuchen, dieses Unternehmen mit dem Suezkanal zu vergleichen, denn das hieße arg verkleinern. Der Suezkanal, mag er für seine Zeit auch Gewaltiges gewesen sein, ist in seinem Plan, in seiner Ausführung doch einfach und gradlinig. Zwischen zwei Meeren wurde durch weichen Sand ein Kanal gegraben. Die Natur, das Klima boten kein Hindernis, die Arbeiter waren zur Stelle. Den Suezkanal kann man einem Kind erklären, es wird seine Idee verstehen, wird vielleicht selber am Meer in flüchtigem Spiel mit seiner Schaufel eine Rinne zwischen zwei Vertiefungen graben, um ihn nachzuahmen.

Niveaunterschied von 100 m

Die Tat am Panamakanal aber ist phantastisch. Etwas Unterirdisches, Unbegreifliches haftet an ihr. Hier mußten Berge versetzt, Wälder ver-



Die 150 m breite Kanalrinne verläuft größtenteils zwischen Bergen und Hügeln

brannt, künstliche Seen geschaffen, die ursprünglichen Formationen der Natur in ihr Gegenteil verwandelt werden, hier war es notwendig, Arbeiter erst herzuschaffen und ihnen zuvor Wohnstätten zu bauen, neuzeitliche Kultur in einer Wildnis zu errichten. Hier in Panama wurde — es klingt ungläubhaft — die Wasserstraße hoch zwischen den beiden Meeren angelegt; nicht auf ebenem Spiegel, sondern hundert Meter über der

Erkältungsgefahr! Nimm WYBERT

natürlichen Fläche werden die Schiffe von Ozean zu Ozean gefahren, gehoben auf der einen Seite, und wieder gesenkt zum Meere auf der anderen.

Die Franzosen hatten noch das Primitive gesucht, sie wollten, wie in Suez, auf ebenem Spiegel die beiden Meere verbinden. Für die Amerikaner wurde das Komplizierte, eine

Wasserstraße hoch über dem Meeresspiegel, das Einfachere. Zwanzig Jahre technischen Fortschritts haben hier ein Unmögliches zur Leichtigkeit gemacht. In solchen Verwandlungen und Veränderungen ahnt man das Tempo unserer Zeit.

Weihnachtspäckchenversand in die Sowjetzone

BONN. Die Bundespost machte gestern darauf aufmerksam, daß Weihnachtspakete und -päckchen nach der sowjetischen Besatzungszone möglichst frühzeitig abgesandt werden müssen, wenn ihre Zustellung vor dem Fest gesichert sein soll.

Nur ein paar Zeilen

Noch ehe er sein Predigtzeit aufgeschlagen hatte, waren dem Wanderprediger William Freeman in Texas seine Kleider und Geräte gestohlen worden. Der Wanderprediger ist nun restlos davon überzeugt, daß er mit seiner seelsorgerischen Arbeit auf dem rechten Weg ist.



der Atlantische Ozean heran, zwei blaue, ungestüme Giganten, gierig, einander zu begegnen. Von unten her wühlte vulkanisch das Feuer. Das Pflögende rang gegen das Feste, bis sie endlich an einem Tage die Erde mit Feuer und Wasser zerrissen.



Schleusenbetrieb in der Kanalmitte

Siegreich stürzte das Meer über das zerspaltene Land: Kuba, Portoriko und die kleinen Inseln des westindischen Archipels sind die letzten Fetzen jenes urweltlichen ertrunkenen Kontinents.

Aber ein neues Wesen mengte sich vorwitzig in den alten Kampf der Elemente. Der Mensch, kühn geworden durch die Taten seiner Rasse, unternimmt zu vollenden, wo die Na-

furchtbare Niederlage der Menschheit. Die Natur, die hundertfach vom Menschen gedemütigt, hat ihm dort wieder ihre Macht gezeigt.

Der Sieg der Amerikaner

Aber zum letztenmal. Eine neue Generation hat dieses Ringen noch einmal begonnen. An die Stelle der Franzosen traten die Amerikaner, die mit ihrer unheimlich konzentrations-

FEUILLETON

Fixsternhimmel kündigt Winter an

Sternenvorschau für November

In diesem Monat ereignet sich eine Art „Merkursteris“, die keineswegs häufig ist, denn Merkurdurchgänge finden durchschnittlich nur 13mal in hundert Jahren statt. Man kann am 14. November Merkur als „dunklen Punkt“ vor der untergehenden Sonnenscheibe vorüberziehen sehen. Die Berührung des Sonnenrandes findet um 16.36 Uhr statt, aber schon um 16.38 Uhr geht die Sonne unter. Man muß also schon viel Glück haben, um das interessante Ereignis beobachten zu können. In der Südwestecke Deutschlands auf 48 Grad nördlicher Breite und 7,5 Grad Länge sind die Sichtbedingungen in ganz Deutschland am günstigsten. Denn dort geschieht die Ablösung der Merkur-scheibe von der Sonne erst um 16.39 Uhr, und die Sonne selbst sinkt erst um 16.54 unter den Horizont. Die Beobachtung ist allerdings mit bloßem Auge kaum möglich, sondern nur mit einem Fernrohr oder auch einem Feldstecher.

Venus ist zum letztenmal Morgenstern, um dann im Dezember leider ganz unsichtbar zu bleiben. Ende November bietet sich dem Frühaufsteher ein prächtiges Schauspiel am Morgenhimmel: Bei guten Sichtverhältnissen kann man dicht am Horizont einen viersternigen Planetenkrans ergänzen sehen: Merkur, dicht am Horizont, nach seiner Konjunktur eben wieder kurz aufblitzend, darüber Venus, und über dem sich verabscheidenden Morgenstern die beiden „Unheilvollen“ Saturn und Mars. Damit ist das Wichtigste über den „Krieg“ und den Ringplaneten gesagt, die beide nur am Morgenhimmel sichtbar sind. Der „Rote“ geht schon 5 Stunden vor der Sonne auf, ist jedoch noch lichtschwach, nimmt aber in den folgenden Monaten enorm an Helligkeit zu, während der bläuliche Saturn etwas östlicher von Mars in den ersten Novembertagen gerade wieder aufgeht. Der Beherrscher der Spätherbstnächte ist somit unumschränkt „Jupiter, der Strahlende“, der sich seiner Oppositionstellung nähert (= der Sonne gegenüber-

steht). Er wandert „rückläufig“ zwischen Stier und Zwillingen, den prachtvollen Kranz der Wintersternbilder durch seine außerordentliche Helle wirksam ergänzend.

Im November kündigt der Fixsternhimmel endgültig den herannahenden Winter an. Zwar sind die hellsten Sterne des Sommerdreiecks noch immer im Nordwesten nahe dem Horizont zu sehen, doch die Herbststernbilder beherrschen nunmehr den Himmel. Andromeda mit Pegasus schwingt sich Anfang des Monats eben erst über die Kulmination hinaus, um Ende November jedoch schon merklich geneigt im Westen zu stehen. Steinbock und Wassermann verschwinden ebenfalls. Wer es verstimmt hat, im Oktober in einer mondlosen Nacht den berühmten An-

dromeda-Nebel anzuschauen, hat also zu dieser Beobachtung nur noch im November auf Monate hinaus Gelegenheit. Die Osthälfte des Himmels wird von merklich höher steigenden Wintersternbildern beherrscht. Fuhrmann, Stier und Plejaden stehen schon ziemlich hoch. Auch die Zwillinge und Orion erreichen eine Höhe bis zu 20 bis 30 Grad über dem Horizont. Der Hauptstern des „kleinen Hundes“ wird um die Monatsmitte abends sichtbar und Ende November blüht sogar schon Sirius im „großen Hund“ ganz tief im Osten auf. Da Pegasus in diesem Monat kulminiert, können wir ihm als Hauptsternbild des Spätherbstes betrachten. Dr. S. Knecht

Hundert Jahre nach ihrer Ursaufrührung in Karlsruhe brachte Intendant Paul Rose am Badischen Staatstheater wieder Gustav Freytags „Journalisten“ heraus. Mit lebhaftem Beifall wurden Paul Rose und alle Mitwirkenden gefeiert.

Beispielhafte Toleranz

Amerika hat sein eigenes religiöses Leben. Eine beispielhafte Toleranz versucht im Bewußtsein des allen Religionsbekenntnissen Gemeinsamen die nachteiligen Folgen der Glaubensspaltung auf ein Mindestmaß zu beschränken. Die Kirchen ringen vereint um die Frage, wie es in dieser unchristlichen Welt als Christ und als Mensch zu leben möglich ist. Sie tun das mit einer Intensität und einer Einsicht in die Wirklichkeit und einer Liebe zum Menschen, die den Gläubigen wie den Ungläubigen in gleicher Weise in den Bann zieht. Das hat aber auch dazu geführt, daß das Leben in den Gemeinden kein stilles und ruhiges ist. Die amerikanischen Religionsgemeinschaften (60 Millionen Protestanten, 30 Millionen Katholiken und fünf Millionen Juden gibt es in den USA) zählen nicht nach Seelen, sondern nach aktiven Mitgliedern, die sich freiwillig und aus eigenem Antrieb einer Religionsgemeinschaft angeschlossen haben. Man hat die Freiheit, in eine Kirche einzu-

treten — wir haben die Freiheit, aus der Kirche auszutreten. Das ist der Unterschied. Aus der Aktivität der Gläubigen erklärt sich einmal die verwirrende Vielfalt des amerikanischen Protestantismus, die durchaus als Stärke aufzufassen ist, und zum anderen die Bereitschaft aller Konfessionen, die religiöse Erziehung und das religiöse Leben in den Gemeinden ganz aus eigenen Mitteln zu bestreiten. Die kirchliche Situation in Amerika beweist, daß man dem Ruf nach Zusammenarbeit, der sich den Christen aller Konfessionen und den Juden heute angesichts der religiösen Entwurzelung der Massen und einer Kulturerbeterung von unerhörter Tiefe aufdrängt, unbeschadet der dogmatischen Unterschiede gefolgt ist. Das ist die Quintessenz eines Gespräches im Stuttgarter Amerikahaus mit dem Jesuitenpater Weigel, dem evangelischen Geistlichen Flint und dem Rabbiner Perilman, drei amerikanischen Theologen, die auf Einladung der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit gegenwärtig die Bundesrepublik bereisen. wa.

SALEM No 6

Milder Virgin

MILDER VIRGIN

) Glück muß der Mensch haben - und eine Salem No. 6!

Technik hilft Soldatengräber finden

Erfolgreiche Versuche mit einem Stromgerät auf dem alten Friedhof in Kehl

Kehl. Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge erprobt zur Zeit ein neuartiges Gerät zur Feststellung verschollener Soldatengräber. Im Chaos der letzten Monate des vergangenen Krieges sind zahlreiche Gefallene an abseits gelegenen Plätzen beigesetzt worden. Auch wenn diese Ruhestätten damals als Soldatengräber gekennzeichnet worden sind, so wurden die Spuren doch vielfach verwischt. Viele Gräber sind heute nicht mehr ohne weiteres aufzufinden. Die ersten erfolgreichen Versuche mit dem neuen Gerät wurden auf dem alten Friedhof in Kehl unternommen. Über einen Sender, der etwa 2 m tief in die Erde gesenkt wird, werden Stromstöße nach verschiedenen Richtungen gesendet. Bei natürlich gewachsener Erde empfangen die Mikrophone, die in einiger Entfernung angebracht werden, einen gleichmäßigen Ton. Befinden sich jedoch im Erdreich Gräber, so sind die Tonwellen unruhig. Die Vervollkommnung des Gerätes ist, wie vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge in Konstanz mitgeteilt wird, nach der Ansicht von Wissenschaftlern durchaus möglich. Man hofft, mit diesem Gerät viele Soldatengräber auffinden zu können, die heute als verloren gelten.

Für die Gefallenen

Stuttgart. Auf allen Soldatenfriedhöfen Baden-Württembergs werden am Volkstrauertag, der zum Gedächtnis der Gefallenen am 15. November begangen wird, Weibekerzen entzündet. In Stuttgart wird die Kerze vor dem Ehrenmal des Waldfriedhofs brennen. Dort wird Oberbürgermeister Dr. Klett im Namen der Stadt einen Kranz niederlegen. In einer Feierstunde im Schauspielhaus um 11 Uhr wird neben dem Oberbürgermeister auch Ministerpräsident Dr. Gebhard Müller sprechen. Um

12 Uhr werden die Glocken aller Stuttgarter Kirchen läuten. Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge will die Schulleiter bitten, auch in diesem Jahr in Schulfeldern des Opfers der Gefallenen zu gedenken.

Sammlung von Schundheften

Stuttgart. Hefte zum Preis von 6170 D-Mark wurden im Verlaufe der ersten 14 Tage einer vom Stuttgarter Stadtjugendausschuß veranstalteten Schundheft-Sammlung abgeliefert. Etwa 500 Kinder beteiligten sich bisher an der Aktion, die am 15. November abgeschlossen wird. Für die abgelieferten Hefte wurden 2300 Gutscheine à 30 Pfg. ausgegeben, die zum Kauf guter Jugendbücher berechtigen. Durch die Sammelaktion konnten 217 verschiedene Schundheft-Serien, 90 Kriminalroman-Serien und 43 verschiedene Bildheftserien festgestellt werden.

Gefängnis- und Geldstrafen für die „Südflug“

„Übereignung der Flugzeuge an einen Schweizer Piloten nur zum Schein“

Stuttgart. Vor dem amerikanischen Gericht in Stuttgart sind am Dienstag die drei Teilhaber der ersten deutschen Nachkriegs-Fluggesellschaft „Südflug“ wegen unerlaubten Besizes von zwei Sportflugzeugen zu je zwei Monaten Gefängnis und je 5000 DM Geldstrafe verurteilt worden. Für die Gefängnisstrafe wurde eine Bewährungsfrist eingeräumt.

Die Verurteilung erfolgte nach dem Gesetz Nr. 24 der alliierten Hohen Kommission, nach dem es Deutschen verboten ist, Flugzeuge zu besitzen oder zu fliegen. Nach mehrjähriger Verhandlungsdauer sah es das Gericht als erwiesen an, daß die Angeklagten Pils

und Bückle, zwei ehemalige deutsche Flieger, und der Kaufmann Vatter als Geldgeber, zwei vierstellige Sportflugzeuge vom Typ Fairchild von ihrem Schweizer Besitzer gekauft und bezahlt hätten. Eine später erfolgte Übereignung an einen Schweizer Piloten der „Südflug“ sei nur zum Schein erfolgt, um die bestehenden Gesetze zu umgehen.

In der Urteilsbegründung betonte das Gericht, angesichts der Tatsache, daß der Bundesrepublik in naher Zukunft wieder die volle Flughöhe zurückgegeben werde, seien die Angeklagten sehr nachsichtig behandelt worden. Im Verlauf des Prozesses hätten sie jedoch durch verschiedene Mittel „in unverantwortlicher Weise eine nationalistische Atmosphäre“ gegen das Gericht zu erzeugen und den Prozeß als eine amerikanische Schikane gegenüber den Deutschen hinzustellen versucht. Tatsächlich hätten die Angeklagten aber aus rein geschäftlichen Motiven gehandelt. Sie hätten die beiden auf dem Markt schwer erhältlichen Flugzeuge erworben, um vor ihren deutschen Konkurrenten nach der Aufhebung des allgemeinen Flugverbotes einen Vorsprung zu haben.

Die „Südflug“ hatte am 1. März 1953 auf den Flughäfen Stuttgart und München den Betrieb aufgenommen.

Als erste deutsche Gesellschaft hatte sie vom alliierten Luftfahrtamt die Genehmigung erhalten, mit gecharterten Schweizer Flugzeugen und Schweizer Piloten Rundflüge, Zubringerflüge, Werbe- und ähnliche Flüge zu machen. Inzwischen haben mehrere andere deutsche Fluggesellschaften ähnliche Genehmigungen erhalten.

Der „Südflug“ war am 3. Juni die Lizenz entzogen worden, nachdem im Log-Buch einer ihrer insgesamt fünf Maschinen von amerikanischen Kontrollbeamten ein Kaufvertrag für die beiden Fairchild-Maschinen gefunden worden war.

Neues Gutachten im Novocain-Prozeß

Waren die möglichen Folgen von Novocain-Spritzen 1948 schon bekannt?

Stuttgart. In dem Schadenersatzprozeß eines gelähmten Mädchens gegen das Land Baden-Württemberg wird das Stuttgarter Landgericht ein neues medizinisches Gutachten einholen. Professor Dr. Bodechtel von der Universitätsklinik München soll prüfen, ob die Lähmung der Klägerin an Unterarm und Bein durch die Novocain-Einspritzungen im Jahre 1948 verursacht worden ist. Dies war bereits in

Mit dem Messer gegen die Mutter

Mannheim. Ein betrunkenen 24-jähriger Mann drang in der Nacht zum Dienstag in der elterlichen Wohnung in Mannheim wiederholt mit dem Messer auf seine Mutter ein. In letzter Minute gelang es der Frau, ihren Sohn das Messer wegzunehmen, worauf der rabiate Bursche, der vorher einige Einrichtungsgegenstände in der Wohnung zertrümmert hatte, zu einem Küchenmesser griff. In ihrer Verzweiflung wehrte sich auch die Mutter mit einem Messer und verletzte ihren Sohn leicht. Die Polizei mußte ihm bei seiner Festnahme Handfesseln anlegen, weil er auch die Beamten angreifen wollte.

Der Tod auf der Straße

Pforzheim. Zwischen Elmendingen und Weiler im Kreis Pforzheim verunglückten drei Männer und ein Mädchen aus Singen mit einem gemieteten Volkswagen. Der Wagen wurde aus der Fahrbahn getragen und mit der Breitseite gegen einen Baum geschleudert. Einer der drei Männer, die lebensgefährlich verletzt wurden, ist gestorben, das Mädchen erlitt leichtere Verletzungen. Die Insassen eines Autos, das wenige Meter vor dem Unglückswagen fuhr, haben von dem Unfall nichts gemerkt.

Ein 30-jähriger Fahrlehrer aus Saugau fuhr mit seinem Kraftrad in einer Kurve auf ein Brückengeländer auf und wurde getötet. Sein mitfahrender Bruder blieb unverletzt.

Zwischen Tettinng und Ravensburg verunglückte die mitfahrende

Virulin Kreislaufstörungen
Krankheitserreger Verdauungsstörungen

Braut eines Motorradfahrers tödlich, als die Maschine beim Überholen einen Radfahrer streifte und stürzte.

Ein 74-jähriger Rentner aus Goringen, Kreis Reutlingen, wurde beim Überschreiten der Straße von einem Pkw tödlich überfahren.

SÜDWÜRTTEMBERG

Bischöfliche Erlaubnis notwendig

Rottenburg. Das Bischöfliche Ordinariat Rottenburg weist in einem Erlaß darauf hin, daß für die Errichtung kirchlicher Gebäude einschließlich der Kapellen die bischöfliche Erlaubnis eingeholt werden muß. Dasselbe gelte auch für die Renovierung von Kirchenkapellen und anderen kirchlichen Nebenräumen. In jedem Fall dürfe mit den Arbeiten erst nach Erteilung der Genehmigung begonnen werden. Ferner betont das Ordinariat, daß alle Entwürfe für die künstlerische Innenausstattung einer Kirche genehmigungspflichtig sind.

Verdienstvoller Arzt gestorben

Freudenstadt. Im 81. Lebensjahr ist Medizinalrat und Generaloberarzt a. D. Dr. Walther Hölcher in Hallwangen, wo er seinen Ruhestand verbracht, gestorben. Er wirkte längere Zeit in Ulm, wo er eine Privatklinik leitete. Als Mitglied der Deutschen Nationalen Volkspartei gehörte er von 1924 bis 1932 dem Landtag an. Durch Vortragsreisen wurde er in weiten Kreisen Württembergs bekannt. Während seiner Tätigkeit in Ulm vor dem ersten Weltkrieg galt er als einziger Facharzt für Kopf- und Halschirurgie.

Zigeunerfrage gelöst

Schramberg. Rascher als erwartet ist in der Frage der Unterbringung einer

Stuttgarter Schlachtviehmarkt

Dienstag, 3. November
Auftrieb: 100 Ochsen, 280 Bullen, 461 Kühe, 314 Färsen, 1259 Kälber, Schweine, 69 Schafe. Preise: Ochsen a 80-92, d 70-80, Bullen a 88-95, b 80-87, Kühe a 68-78, b 58-66, c 50-57, d 40-47, Färsen a 80-104, b 78-95, Kälber a 142 bis 158, b 122-140, c 100-118, d bis 95. Schafe nicht notiert. Marktverlauf: Großvieh mäßig belebt, kleiner Überstand. Kälber langsam, geräumt.

Zigeunerfamilie in Schramberg eine Entscheidung gefallen. Die Zigeuner haben dem Bürgermeister mitgeteilt, daß sie eine Notunterkunft auf einer Parzelle annehmen wollen, wo es kein Trinkwasser gibt. Wegen des fehlenden Trinkwassers hatte das Landratsamt Rottweil in der letzten Woche die Genehmigung zur Ansiedlung der Zigeuner auf der Parzelle versagt.

Bezirksvertretertagung der SL

Sigmaringen. Am vergangenen Sonntag fand hier eine Bezirksvertretertagung der Sudetendeutschen Landsmannschaft Württemberg-Hohenzollern statt, in der das Arbeitsprogramm für den kommenden Winter festgelegt wurde. Im Mittelpunkt stand die Stellungnahme der Kreisobmänner zu den Verhandlungen über die Bildung eines BvD. Bezirksobmann Weißer konnte unter den Gästen auch den Landesvorsitzenden der Landsmannschaft Schlesien, Fritsche, begrüßen. Fritsche legte den Anwesenden den Standpunkt der Landsmannschaft Schlesien zur Frage BvD dar, der sich mit dem Standpunkt der Sudetendeutschen Landsmannschaft völlig deckt. Die Tagung schloß in voller Einmütigkeit bezüglich der bevorstehenden Aufgaben.

In amerikanischer Offiziersuniform

ist in Nordbaden in der letzten Zeit ein Deutscher aufgetreten, der sich mehrfach Geldbeträge erschwindelte. In einer Wirtschaft hinterließ er eine Zechschuld von 163 DM. Der Mann, der unter verschiedenen Namen gelebt hat, konnte jetzt im Landkreis Mosbach festgenommen werden.

Für die Anmietung zum Trinken ist in Schönnau (Schwarzwald) ein Mann zu 105 DM Geldstrafe verurteilt worden. Als ihm ein Motorradfahrer anbot, ihn auf seiner Maschine mit nach Hause zu nehmen, lud er den Fahrer zu einem Glas, und als endlich die Heimfahrt angetreten werden sollte, war der Besitzer des Motorrads nicht mehr fähig, zu fah-

Frischgemüse, hygienisch einwandfrei kultiviert

Fäkalienfreie Obst- und Gemüsezüchtung beliefert den Stuttgarter Markt

Fellbach. Seit Montag ist das nicht mit Fäkalien gedüngte Gemüse, das auf den Stuttgarter Markt kommt, besonders gekennzeichnet. Die Packungen tragen Kartonsstreifen, auf denen neben dem Aufdruck „Frischgemüse, hygienisch einwandfrei kultiviert“ der Name des Erzeugers zu lesen ist. Die Erzeuger haben sich, wie der Vorstand der Obst- und Gemüseversteigerung Groß-Stuttgart, Fuchs, am Montagabend in Fellbach mitteilte, zu dieser Kennzeichnung verpflichtet und bereit erklärt, eine Vertragsstrafe von 500 DM zu zahlen und

für gesundheitliche Nachteile Schadenersatz zu leisten, falls ihnen eine Verfehlung nachgewiesen wird. Um eine Kontrolle zu gewährleisten, werden die Obst- und Gemüsebauer die gekennzeichnete Ware ausschließlich über die Groß-Stuttgarter Versteigerung und nur in deren Packungen verkaufen.

Die fäkalienfreie Obst- und Gemüsezüchtung wird von den Gesundheitsbehörden als ein wesentlicher Faktor für die Vermeidung von Wurmkrankheiten, Typhus, Paratyphus und Gelbsucht angesehen.

Kurze Umschau

ren. Eine Blutprobe ergab 2,9 Promille Alkohol. Er erhielt sechs Wochen Gefängnis; der Führerschein wurde ihm für sieben Monate entzogen. Das Urteil für den spendefreudigen Sozialis lautete auf Anstiftung zur Verkehrsgefährdung.

Kleidung im Wert von 5730 DM wurde nachts aus einem Textilhaus in Tettinng gestohlen und mit einem Pkw weggeführt.

Wegen Kindsmißhandlung wurde ein Arbeiter aus Heidelberg zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Der ein-

schlägig vorbestrafte Mann hatte seinen 15-jährigen Sohn, der an Stelle der verstorbenen Mutter zu allen Hausarbeiten herangezogen wurde, immer wieder verprügelt und mißhandelt.

Allen ambulanten Händlern hat der Gemeinderat des Kurorts Königsfeld im Schwarzwald den Verkauf von Waren auf der Straße verboten. Durch ihre Tätigkeit sei der Straßenverkehr schon wiederholt in gefährlicher Weise gestört worden.

Vom Traktor gestürzt ist ein Mann in Biengen, Kreis Freiburg. Er geriet unter die Räder des schweren Anhängers und wurde tödlich überfahren. Der Verunglückte hinterläßt Frau und vier Kinder.

Diese Anzeigen erscheinen in der Gesamtauflage der SÜDWEST-PRESSE mit über 100 000 Exemplaren

ABC-Pflaster wirkt durch stärkere Durchblutung der schmerzenden Stelle und wohltuende Wärme schnell schmerzlindernd und heilungsfördernd. Die Gebrauchsanweisung finden Sie auf der Rückseite jeder Packung. ABC ist ein Original-Beiersdorf-Pflaster.

Bei Rheuma - Hexenschuß

ABC Pflaster

Achten Sie bitte auf den Namen: ABC-Pflaster. In jeder Apotheke erhältlich.

Dosenverschlußmaschine „SIMPLEX“
D.B.P. a. Konkurrenzlos! Nur DM 51,- D.B.P. a

Kein Abschneiden, in Kürzerwerden der Dosen mehr. Alle Dosen werden zu Dauerdosen. Eine Umwälzung auf dem Gebiete der Konservierung.

Vertreter für hohe Provision gesucht.

KARL HOLDERLE OFFINGEN bei Stuttgart - Telef. 59 973

Willst Du schone Boden haben
Nimm nur

Loba
mit dem Raben

Haben Sie
Kauf- oder Verkaufswünsche?

Schnell und sicher erhalten Sie Angebote, wenn Sie in Ihrer Heimatzeitung inserieren.

LLOYD

Fahr lieber LLOYD

AUTOHAUS G. BEISSWANGER
Reutlingen, Stuttgarter Str. 34, T. 61 96
AUTOHAUS RICH. KOLB
Balingen, Telefon 444

Autohaus Heesle, Tübingen - Fahrzeughaus Kappeler, Ebingen - Autohaus Müller, Haigerloch - Fahrzeughaus Walter, Wiblingen - Fahrzeughaus Fied, Hausen i. K. - Fahrzeughaus Braun, Frillingen a. d. D.

Schwarzwald-Garage Villingen
ING. HANS SCHLENKER
Villingen, Schwenninger Straße 10

Steigende Motorisierung

Die Produktion von motorisierten Zweirad-Fahrzeugen hat im Jahre 1952 gegenüber 1950 um 64 Prozent zugenommen.

Table with 2 columns: Motorräder, Fahrräder. Rows show production in 1950 and 1952 with percentage changes.

zeugung von Motorrädern hat sich stark vergrößert, vor allem zugunsten der mittelschweren Typen.

Devisenüberschuß geht zurück

Folge der Zinssenkungen für Auslandschulden / Zahlungsbilanz wird sich verschlechtern

FRANKFURT Der Überschuß der westdeutschen Zahlungsbilanz ist als Folge des aufgenommenen Zinsentransfers für Auslandschulden im September auf etwa 46 Millionen Dollar gegenüber fast 90 Millionen Dollar im August zurückgegangen.

Hohe Beschäftigung

Zur Lage in der Konsumgüterindustrie äußert die Bank deutscher Länder Zweifel, ob die Produktion von der Auftragslage her in den nächsten Wochen weiter so starke Impulse empfangen wird wie bisher.

Besser leben - mehr investieren

Hebung des Lebensstandards erfordert 50prozentige Steigerung des Volkseinkommens

Von der Größe und Größenentwicklung der Investitionen hängen Konjunkturverlauf und Beschäftigung und letztlich der Lebensstandard entscheidend ab.

DM, in Norwegen 629 DM, in Westdeutschland 471 DM, in Frankreich 268 DM und in Großbritannien 251 DM netto investiert.

Das bedeutet: Erst wenn das westdeutsche Volkseinkommen bei gleicher Bevölkerungszahl sich um die Hälfte vergrößert hat, haben wir einen Lebensstandard erreicht, der zwar dem norwegischen oder auch dem englischen, aber noch lange nicht dem schwedischen gleicht!

Es wird mehr verdient

Höhere Gewinne in den USA / Fast keine Verluste

NEW YORK Die ersten jetzt vorliegenden Geschäftsberichte großer amerikanischer Firmen zeigen, daß die Reinerträge der ersten neun Monate dieses Jahres teilweise erheblich über denen der gleichen Zeit des Jahres 1952 liegen.

Bezüge im begleitenden Wareneinsatz stieg auf 413 Millionen D-Mark.

Der Generalsekretär der Europäischen Wirtschaftskommission (ECE), Gunnar Myrdal, hat den Mitgliedsstaaten und den USA eine neue umfassende Ost-West-Handelskonferenz vorgeschlagen.

Sport

Noch eine Runde Vorsprung

Gillen/Terruzzi führen in Dortmund

Nach der vierten Nacht des 12. Dortmunder Sechstagerrennens liegen immer noch Gillen/Terruzzi mit einer Runde Vorsprung vor Koblet/Van Bören und Holthöfer/Praetzel in Führung.

Karlsruher Vertreterinnen überraschenderweise unter sich, lediglich Endres/Ehretkirchner konnten den 2. Platz im Doppel belegen.

Geräuschlose Motorräder

MÜNCHEN Die Bayerischen Motorenwerke wären bereit, Motorräder zu bauen, deren Geräuschentwicklung „an der Grenze der Unhörbarkeit“ liegt.

den zweiten Platz, wobei Bronner gegen Schuster (Eisingen) im 5. Satz des Endspiels nur 20:21 hauchdünn unterlag.

Was brachte Ihr Typ ein?

West-806-Block; Zwölferwette: 1. Rang je 18 952.20 DM; 2. Rang je 1 431.20 DM; 3. Rang je 151.10 DM.

Table showing Net-Investitionen in % des Volkseinkommens 1952 for various countries.

(Netto-Investitionen = Investitionen in Bauten, Produktionsbetrieben und Vorräten, abzüglich Ersatzinvestitionen.)

Als weiteren Maßstab für die Vergleichbarkeit der Investitionen in den genannten Ländern dient die Größe der Netto-Investitionen je Kopf der Bevölkerung.

Wirtschaftsfunk

Westdeutschland hat im dritten Vierteljahr 1953 für ungefähr 25 Millionen D-Mark mehr Waren aus Westberlin bezogen als im zweiten Quartal.

Firmen und Unternehmungen

STUTTGART Ribana-Werke Wilhelm Benger Söhne. - Diese Markenartikel-Firma (88 Prozent Wäsche, 20 Prozent Bade- und Strandutensilien) hat ihre Umsätze, wie auf einer Vorführung neuer Kollektionen in Stuttgart zu hören war, 1952 um 20 Prozent und im laufenden Jahr nochmals um 15 Prozent erhöhen können.

STUTTGART Verband Württembergischer Wohnungsunternehmen (Baugenossenschaften und -gesellschaften) e. V. - Dem Verband, der Ende 1952 170 Mitglieder zählte, haben sich seit der Währungsreform 89 neugegründete Genossenschaften, 19 GmbH's und eine Aktiengesellschaft angeschlossen.

angeschlossenen Unternehmen verfügten Ende 1952 über einen Bestand von 20 150 Wohnungen. Weitere 15 000 Eigenheimwohnungen wurden an die Anwärter veräußert.

HEILBRONN Carl Fried. Müller AG. - Bei dieser Papierwarenfabrik ist der Rohüberschuß 1952 auf 6,55 (6,21) Mill. DM zurückgegangen. Der Jahresgewinn beträgt 16 375 DM (21 185 DM).

Diese Anzeigen erscheinen in der Gesamtauflage der SÜDWEST-PRESSE mit über 100 000 Exemplaren

PRIL advertisement featuring a glass and text: 'PRIL-Tischleindeckdich-Spiel', '1. TIP', 'Sonderdruck erhältlich beim FEWA-Werk, Tischleindeckdich, Düsseldorf'.

Reder lottery advertisement: 'Südd. Klassenlotterie', 'Heute Lose kaufen Lose erneuern', 'Morgen gewinnen', 'Reder', 'Ziehung: 1. Klasse 5./5. November 1953'.

B. Klinckerfuß advertisement: 'Stutz-Flügel', 'tauschig, preiswert, neu u. gebraucht, zu günstigen Bedingungen', 'B. Klinckerfuß', 'Stuttgart, Neckarstr. 1A, Akademiehaus'.

Bettmöbel advertisement: '„Hicoton“ ist sitzbekannt gegen Bettmöbel', 'Preis 2,85 DM. In allen Apotheken'.

Pilo advertisement: 'Pilo poliert und pflegt den Schuh'.

Neuhoff advertisement: 'Neuhoff Bar bis 30 DM u. mehr täglich. Nebenverdienst, Verkauf v. Pam.-Bedarfsartikel u. Armbanduhr-Filla, (11b) Hattingen (Baden) 687'.

Schöner Teint advertisement: 'Schöner Teint - ein Wunsch aller. Aber wie viele junge Menschen leiden unter Pickeln und anderen Hautunreinheiten. Dagegen gibt es ein fortschrittliches, erstaunlich wirksames Mittel: Klosterfrau Aktiv-Puder! Abends aufgetragen, wirkt er während der Nacht, um Hautausscheidungen unschädlich zu machen!'.

DARMOL advertisement: 'Nimm DARMOL Du fühlst Dich wohl!', 'In Apoth. u. Drog. DM 1,25'.

Fachkräfte advertisement: 'Für Industrie, Handel, Handwerk, Haus und Hof finden Sie durch eine Anzeige in Ihrer Heimatzeitung Fachkräfte'.

Wenn Ihr Kind advertisement: 'In der Schule nicht recht mitkommt, dann geben Sie ihm die wohlchmeckende neuartige amerikanische Gehirnahrung Unaufgefordert erreicht eine Dankschreiben, und das sagt genug Schreiben Sie noch heute um eine Gratisprobe an: Pharm.-Labor, Augsburg, B. 131'.

PELZMÄNTEL advertisement: 'v. Fachmann immer preiswert', 'Pe zhaus Fritz Jäger', 'Inh. Hugo Eisenlohr', 'Küschnermeister', 'Reutlingen - Lederstraße 28', 'Telefon 96 61'.

Juwelier KURTZ advertisement: 'Zum guten Gedecke von Kurtz die Bestecke', 'Juwelier KURTZ', 'UHRENFACHGESCHAFT', 'STUTTGART-EBERHARDSTRASSE'.

Birke advertisement: 'Hausfrauen unter sich', 'tauschen gerne Erfahrungen aus. Wer schon die Birke 7 Hähnchen-GOLD-Eiernudeln mit besonders hohem Eiweißgehalt gekocht hat, lobt die unübertroffene Kochfestigkeit und Bekömmlichkeit.', 'Birke 7 Hähnchen-GOLD-Eiernudeln sind selbst für den verwöhntesten Gaumen ein Hochgenuß.', 'geliebt, gelobt als Leibgericht', '7 HUHNCHEN · GOLD'.

FISCHBACH advertisement: 'Für mein Ladengeschäft suche ich zu beigem Eintritt und zu guten Bedingungen eine tüchtige Verkäuferin und einen Lehrling oder ein Lehrlingmädchen, dem Gelegenheit zu gründlicher Ausbildung geboten wird', 'FISCHBACH', 'Bürobedarf - REUTLINGEN - Am Karlsplatz'.

Aufstiegsmöglichkeiten advertisement: 'für tüchtige Schlosser, Elektriker, Maschinisten etc. in jedem Bereich. Wie Sie Meister, Techniker oder Betriebsleiter werden können, erfahren Sie aus dem interessanten Buch DER WEG AUFWÄRTS. Sie arbeiten so kostenlos. Schreiben Sie gleich heute noch eine Postkarte an das markante Technische Lehrinstitut', 'DR.-ING. CHRISTIANI KONSTANZ F 164'.

DM 50.- wöchentlich advertisement: 'u. mehr, auch nebenberuflich, durch Verkauf unseres Bremer Kaffees an Private. Fordern Sie Angebot und Anleitung von Kaffee-Meyer, Kaffee-Rösterer, Bremen-Vegesack A - Postf. 38'.

123 Bewerber für 36 Kreistagsitze

Die zugelassenen Wahlvorschläge zur Kreistagswahl — Ueberall Verhältniswahlverfahren

Calw. Für die am Sonntag, 15. November, stattfindende Kreistagswahl sind in den Wahlkreisen 1 bis 7 (Calw, Bad Liebenzell, Wildberg, Nagold, Altensteig, Wildbad und Neuenbürg) je 4 Wahlvorschläge, für den Wahlkreis 8 (Birkenfeld) 3 Wahlvorschläge zugelassen worden. Die Mitglieder des Kreistages werden demnach in allen Wahlkreisen nach dem Verfahren der Verhältniswahl gewählt. Nachfolgend die Wahlvorschläge und die Namen der Bewerber.

Wahlkreis 1 (Calw)

Wahlvorschlag Nr. 1 (Kennwort: KPD): Ernst Gäckle, Landwirt (Stimmolzheim); Hans Ballmann, Tapezier- und Kreislagermeister (Calw); Luise Proß, Hausfrau (Calw); Reinhold Beutler, Gipsermeister (Deckenpfronn); Josef Ahrens, Angestellter (Hirsau); Paul Lutz, Rentner (Calw); Otto Bött, Rentner (Hirsau).

Wahlvorschlag Nr. 2 (Kennwort: Arbeit und Wirtschaft): Reinhold Seeber, Bürgermeister (Calw); Emil Wagner, Landrat a. D. und Fabrikant (Calw); Karl Riegger, Bankvorstand (Calw); Wilhelm Müller, Bauunternehmer (Calw); Hans Rapp, Sägewerksbesitzer (Hirsau); Heinrich Perrot, Fabrikant (Althengstett); Mathias Rentschler, Garbmeister (Alburg); Erwin Wörner, Färbereibesitzer (Calw).

Wahlvorschlag Nr. 3 (Kennwort: Freie Wählervereinigung): Jakob Mast, Bürgermeister und Landwirt (Sommerhardt); Ernst Kirchherr, Bürgermeister (Stammheim); Karl Walz, Bürgermeister (Alburg); Hermann Silberberger, Gemeindevorstand (Hirsau); Gottlob Albeke, Landwirt (Deckenpfronn); Karl Röttinger, Bürgermeister (Althengstett); Otto Weiß, Bürgermeister (Geddingen); Robert Kaiser, Bürgermeister (Stimmolzheim).

Wahlvorschlag Nr. 4 (Kennwort: Soziale Gemeinschaft): Kurt Petreck, Journalist (Calw-Wimberg); Rolf Sannwald, Fabrikant (Calw); Dr. Friedrich Pöschel, Wirtschaftsjurist (Calw); Albert Barth, Lehrer a. D. (Calw); Friedrich Binder, Lehrer (Geddingen); Heinz Rathgeber, Kaufmann (Calw); Erich Burghardt, Kaufmann (Hirsau); Wally Müller, Hausfrau (Calw).

Wahlkreis 2 (Bad Liebenzell)

Wahlvorschlag Nr. 1 (Kennwort: KPD): Richard Sander, Stahlgraveur (Unterreichenbach); Eugen Waidelich, Schlosser (Unterreichenbach-Dennflucht).

Wahlvorschlag Nr. 2 (Kennwort: Soziale Gemeinschaft): Erwin Bischoff, Geschäftsführer (Möttlingen); Friedrich Zeeb, Vorarbeiter (Bad Liebenzell); Fritz Scholz, Kaufmann (Bieselsberg); Maria Strecker, Hausfrau (Bad Liebenzell).

Wahlvorschlag Nr. 3 (Kennwort: Arbeit und Wirtschaft): Walter Brenner, Kurdirektor und Bürgermeister (Schönberg); Johann Reule, Sägewerksbesitzer und Bürgermeister (Langenbrand); Jakob Stoll, Landwirt und Bürgermeister (Maisenbach); Ludwig Berger, Geschäftsführer und Bürgermeister (Unterlengenhardt).

Wahlvorschlag Nr. 4 (Kennwort: Freie Wählervereinigung): Gottlob Klepper, Kurdirektor und Bürgermeister (Bad Liebenzell); Wilhelm Mast, Bürgermeister (Unterreichenbach); Ernst Rentschler, Cafetier und Bürgermeister (Monakam); Harry Schulz, Kaufmann und Bürgermeister (Möttlingen).

Wahlkreis 3 (Wildberg)

Wahlvorschlag Nr. 1 (Kennwort: Freie Wählervereinigung): Paul Widmann, Bürgermeister (Gütlingen/Wildberg); Mathias Keck, Bürgermeister und Landwirt (Rotfelden); Friedrich Hermann, Bürgermeister und Landwirt (Neubulach); Fritz Hanselmann, Schreinermeister (Neuweiler).

Wahlvorschlag Nr. 2 (Kennwort: Arbeit und Wirtschaft): Friedrich Schodinger, Mechanikermeister und Bürgermeister (Sulz a. E.); Hermann Schauble, Bauunternehmer (Schönbrunn); Alfred Siegel, Schmiedmeister (Bad Teinach); Hans Lörcher, Landwirt und Bürgermeister (Oberkollwangen).

Wahlvorschlag Nr. 3 (Kennwort: KPD): Karl Stieckel, Mühlenbauer (Wildberg); Karl Barth, Arbeiter (Gütlingen).

Wahlvorschlag Nr. 4 (Kennwort: Soziale Gemeinschaft): Ernst Langner, Schuhmacher (Wildberg); Friedrich Zimneck, Rentner (Sulz a. E.).

Wahlkreis 4 (Nagold)

Wahlvorschlag Nr. 1 (Kennwort: Freie Wählervereinigung): Hermann Maier, Bürgermeister a. D. (Nagold); Gottlieb Renz, Schreinermeister (Halterbach); Gottlob Mutz, Bürgermeister (Ebhausen); Hermann Kapp, Tuchfabrikant (Nagold).

Wahlvorschlag Nr. 2 (Kennwort: Arbeit und Wirtschaft): Eugen Breitling, Bürgermeister (Nagold); Alfred Teufel, Fabrikant (Nagold); Josef Ilg, Bauarbeiter (Nagold); Albert Walz, Landwirt (Rohrdorf).

Wahlvorschlag Nr. 3 (Kennwort: Soziale Gemeinschaft): Otto Rudolph, Betr.-Ingenieur (Nagold); Georg Neumann, Kaufmann (Nagold); Wilibald Waldert, Kaufm. Angestellter (Nagold).

Wahlvorschlag Nr. 4 (Kennwort: KPD): Wilhelm Axt, Angestellter (Nagold); Paul Rochan, Schreiner (Nagold); Gerda Hehr, Hausfrau (Nagold); Herbert Fink, Angestellter (Nagold).

Wahlkreis 5 (Altensteig)

Wahlvorschlag Nr. 1 (Kennwort: Arbeit und Wirtschaft): Karl Welker, Landwirt (Egenhausen); Franz Panzenberger, Vermessungsingenieur (Waet); Wolfgang Lutz, Treuhänder (Altensteig); Jakob Hanselmann, Kaufmann (Simmersfeld).

Wahlvorschlag Nr. 2 (Kennwort: Freie Wählervereinigung): Wilhelm Hirschburger, Bürgermeister (Altensteig); Friedrich Lang, Landwirt und Bürgermeister (Zwerenberg); Jakob Brenner, Landwirt und Bürgermeister (Oberschwandorf); Paul Hammer, Werkmeister (Altensteig).

Wahlvorschlag Nr. 3 (Kennwort: KPD): Hans Seeger, Arbeiter (Altensteig).

Wahlvorschlag Nr. 4 (Kennwort: Soziale Gemeinschaft): Fritz Siepenkothen, Kriminalsekretär (Egenhausen); Heinz Wolter, Rentner (Altensteig); Max Pahlke, Musiklehrer (Altensteig); Walter Eisele, Gartenbau (Altensteig).

Wahlkreis 6 (Wildbad)

Wahlvorschlag Nr. 1 (Kennwort: KPD): Hubert Wendt, Arbeiter (Wildbad); Karl Barth, Farrenwärter (Calmbach).

Wahlvorschlag Nr. 2 (Kennwort: Arbeit und Wirtschaft): Fritz Kloss, Kaufmann (Wildbad); Karl Rentschler, Betriebsdirektor (Calmbach); Eugen Bätzner, Hotelier (Wildbad); Dr. med. Karl Baetzner (Wildbad).

Wahlvorschlag Nr. 3 (Kennwort: Freie Wählervereinigung): Paul Kießling, Bürgermeister (Wildbad); Ernst Grässe, Rektor (Calmbach); Fritz Waidelich, Fabrikarbeiter (Wildbad); Karl Schlag, Bürgermeister (Enzklosterle).

Wahlvorschlag Nr. 4 (Kennwort: Soziale Gemeinschaft): Arno Bischoff, Geschäftsführer (Höfen); Karl Kämpf, Bergbeamter a. D. (Wildbad); Walter Kubiena, Lehrer (Wildbad).

Wahlkreis 7 (Neuenbürg)

Wahlvorschlag Nr. 1 (Kennwort: KPD): Friedrich Bleich, Holzhauer (Neuenbürg); Hermann

Beutler, Arbeiter (Waldrennack); Hermann Pfrommer, Arbeiter (Waldrennack).

Wahlvorschlag Nr. 2 (Kennwort: Arbeit und Wirtschaft): Adolf Reile, Studienrat (Neuenbürg); Fritz Romoser, Sägewerksbesitzer (Herrenalb); Gottlob Finkbeiner, Krankenkassenangestellter (Neuenbürg); Oskar Mönch, Brauereibesitzer (Herrenalb).

Wahlvorschlag Nr. 3 (Kennwort: Freie Wählervereinigung): Hermann Erlensmaier, Bürgermeister (Neuenbürg); Ernst Kull, Landwirt und Bürgermeister (Rotensol); Walter Mohrlok, Bürgermeister (Loffenau).

Wahlvorschlag Nr. 4 (Kennwort: Soziale Gemeinschaft): Albert-Friedrich Nolte, Rektor (Neuenbürg); Helmut Hielscher, Forstverw.-Angestellter (Herrenalb); Paul Meichner, Stadtinspektor a. D. (Neuenbürg).

Wahlkreis 8 (Birkenfeld)

Wahlvorschlag Nr. 1 (Kennwort: KPD): Walter Barthel, Mechanikermeister (Birkenfeld); Wilhelm Buchter, Mechaniker (Arubach); Franz Olschläger, Schreiner (Birkenfeld); Wilhelm Kraut, Goldschmied (Birkenfeld).

Wahlvorschlag Nr. 2 (Kennwort: Arbeit und Wirtschaft): Paul Aymar, Bürgermeister (Birkenfeld); Hugo Vester, Kaufmann (Birkenfeld); Hermann Grossmann, Zimmermann und Landwirt (Feldrennack); Gustav Mitschke, Zimmermann (Schwann).

Wahlvorschlag Nr. 3 (Kennwort: Freie Wählervereinigung): Hermann Dittus, Gastwirt (Oberrhausen); Hans Renger, Bürgermeister (Conweiler); Wilhelm Reister, Gemeindepfleger (Ottenhausen); Franz Boger, Landwirt (Niebelsbach).

Für die Wahl zum Kreistag ist zu beachten:

1. Der Wahlberechtigte darf nur mit amtlichen Stimmzetteln und Wahlumschlägen abstimmen.
2. Es dürfen in den einzelnen Wahlkreisen nur solche Bewerber gewählt werden, die in die öffentlich bekanntgemachten Wahlvorschläge für die betreffenden Wahlkreise aufgenommen sind.
3. Auf dem Stimmzettel dürfen höchstens so viel Stimmen abgegeben werden, als Mitglieder des Kreistages in dem betreffenden Wahlkreis zu wählen sind. (Im Wahlkreis Calw 8, in den übrigen Wahlkreisen je 4 D. Red.)
4. Der Wahlberechtigte kann jedoch auf den abzugebenden Stimmzettel Bewerber aus anderen für die Wahl zum Kreistag zugelassenen Wahl-

- vorschlägen des gleichen Wahlkreises übernehmen (panaschieren).
5. Der Wahlberechtigte kann innerhalb der im betreffenden Wahlkreis zulässigen Gesamtstimmenzahl einem Bewerber bis zu 3 Stimmen geben (kumulieren).
6. Der Wahlberechtigte hat in der Art abzustimmen, daß er entweder den Stimmzettel unverändert läßt oder durch ein zu dem Namen gesetztes Kreuz, durch Streichen oder Wiederholen eines Namens, Befügen einer Zahl oder auf sonstige Weise zweifelsfrei kenntlich macht, für welche Bewerber er stimmt und wieviel Stimmen er ihnen gibt.

Vor dem Ende der Einklassenschule

Richtfeier am Erweiterungsbau des Schul- und Rathauses in Oberkollbach

Oberkollbach. Unter starker Beteiligung der Einwohnerschaft konnte vergangenes Samstag am Schul- und Rathausbau das Richtfest begangen werden. Zur Einleitung der Feierstunde und zugleich zum letzten Male erklang dann das Schulglockchen vom alten Rathausdächchen.

Nach einem von den Schülern gesungenen Kanon sprach Pfarrer Müller über ein Bibelwort aus Johannes 8 und wies dabei auf das zeitliche Zusammentreffen der Richtfeier mit dem Reformationstag hin. Dies sei gewiß mehr als nur ein Zufall und mache sichtbar, wie das christliche Gemeinschaftsleben einander zugeordnet sei. Das lebensschaffende Wort: „Die Wahrheit wird euch frei machen“, möge auch an dieser Stätte des Lehrens und Lernens Grundlage allen Beratens und aller Erziehungsarbeit sein. Wenn wir die reformatorischen Anfänge der evangelischen Volksschule erkennen und bejahen, seien wir dem Streit um Bekenntnis- oder Gemeinschaftsschule enthoben und meiden falsche Alternativen jeglicher Richtung. Pfarrer Müller würdigte weiter die saubere und fleißige Zimmermannsarbeit und wandte sich dann an die Kinder mit dem vor Augen stehenden Beispiel der behauenen und zugerichteten Stämme; in gleicher Weise sollten auch sie in ihrem Schulhaus für den Lebenskampf und den Bau des ewigen Hauses zugerichtet werden. Zum Schluß seiner Ansprache überbrachte der Ortsgeistliche die Grüße der Gesamtkirchengemeinde Alburg-Oberkollbach; ein gutes Zusammenwirken von Kirche, Schule und Rathaus sei Grundlage unseres Gemeinschaftslebens.

Bürgermeister Krauß übermittelte die Grüße von Landrat Geißler und Bezirksschulrat Schweikert, die durch anderweitige Einweilungs- und Richtfeiern am Erscheinen verhindert waren. Der Bürgermeister sprach weiter seine Freude darüber aus, daß es trotz der Armut der Gemeinde möglich geworden sei, den Erweiterungsbau des Schul- und Rathauses in Angriff zu nehmen, der hoffentlich auch ohne größere Schwierigkeiten vollends zu Ende geführt werden könne. In seine Dankesworte schloß er neben dem Gemeinderatskollegium auch den Planfertiger, Architekt Hamann (Oberreichenbach) und insbesondere die beteiligten Bauhandwerker ein.

Für die Schule sprach Hauptlehrer Klein, der seiner Genugtuung über das baldige Ende der Baumaßnahme und der Einklassenschule Ausdruck verlieh. Das erweiterte Haus solle nicht nur ein zweckbestimmtes Schul- und Rathaus, sondern darüber hinaus ein Mittelpunkt des kulturellen und Gemeinschaftslebens des Dorfes werden.

Auch Ortschulrat Stahl anerkannte das von der Gemeindeverwaltung bewiesene Verständnis und ihren trotz angespannter Finanzlage gefaßten Beschluß zur Erstellung des Anbanes.

Zur Freude aller Anwesenden erschienen beim anschließenden Richtschmaus im Gasthaus zum „Lamm“ noch Landrat Geißler und Schulrat Schweikert. In einer kurzen Ansprache sagte der Landrat auch weiterhin seine volle Hilfe und Unterstützung zu.

„Mehr Strom in Stadt und Land“

Ein Vortragsabend der EVS mit Vorführungen elektrischer Koch- und Backgeräte

Bad Liebenzell. Unter der Zuhörerschaft, die am Montag beim Vortragsabend (mit Vorführungen der „Energie-Versorgung Schwaben“ (EVS) den Saal des Hotels „Odeon“ (Bad Liebenzell) bis in den letzten Winkel füllte, war die „Herrenwelt“ nur sehr spärlich vertreten, aber immerhin, so war vertreten. Wir möchten annehmen, daß ihr „Dabeisein“ nicht nur deshalb geschah, um wie es im Laufe des Abends wiederholt durch die Referenten zu hören war — sich über: „Geschirrwaschen für Männer in der Elektroküche ein Vergnügen“ zu informieren, sondern um sich hauptsächlich über den Kauf eines Elektroherdes als Weihnachtsgeschenk für „Sie“ zu orientieren.

Gerade in den letzten Jahren hat die Entwicklung der Elektroindustrie stürmische Fortschritte gemacht. Man denke nur einmal an die Müheaufwendungen, die man beim Kochen auf Holz- oder Kohlenfeuer machen muß, die ewigen Ängste: „Das Feuer geht aus! — Die Milch läuft über! — Der Braten verbrennt!“, — in der Elektroküche macht man einfach „knips“ an einem Schalter des Kochgerätes, die Speisen ko-

chen von selbst (und nicht zerbröckelt, verbrennt, läuft über!).

Zum Betrieb der Elektrogeräte gehört allerdings Strom, und darum fordern und fördern die Stromlieferanten, z. B. unsere EVS: „Mehr Strom in Stadt und Land!“ Noch eine Forderung (die nur gestreift wurde, die wir aber besonders erwähnen möchten) ist wichtig: „Mehr Steckdosen für Elektrogeräte!“ Das sollten auch die Bauherren bzw. die Architekten einsehen und schon beim Bau für eine ausreichende Installation von elektrischen Leitungen und Anschlußmöglichkeiten sorgen. Selbst in den modernsten Küchen muß man noch Anschlüsse legen lassen und meistens natürlich — weil es nachträglich geschieht — auf, statt unter Putz.

Einen Elektroherd neuester Konstruktion, zeigte die Fa. H. Neff (Bretten), in verschiedenen Ausführungen, und erläuterte dessen Vorzüge: „Schnell — billig — sauber kochen!“ in Theorie und Praxis. Besonders bemerkenswert ist die automatische Wärmeregulierung, die Temperaturschwankungen weitestgehend ausgleicht und eine gleich-

Im Spiegel von Calw

40 Jahre im Dienst der Post

Am vergangenen Montag feierte der Vorsteher des Postamts Hirsau, Postverwalter Rudolf Lorch, sein 40jähriges Dienstjubiläum. Bis zu seiner Beförderung zum Vorsteher des Postamts Hirsau war Herr Lorch beim Postamt Calw beschäftigt. Durch sein allezeit hilfsbereites Wesen, seine Zuverlässigkeit und seine dienstlichen Fähigkeiten wird er sowohl von allen Postbenutzern als auch von seinen Mitarbeitern und seiner vorgesetzten Dienststelle geschätzt. Vor Öffnung des Schalters überbrachte der Vorsteher des Postamts Calw im Beisein seiner Mitarbeiter dem Jubilar die Dankesurkunde und die Glückwünsche der Oberpostdirektion Tübingen und diejenigen seiner Mitarbeiter vom Postamt Calw und überbrachte ihm als Dank und Anerkennung einen Geschenkkorb. Auch die engeren Mitarbeiter vom Postamt Hirsau ehrten ihren Vorstand durch Überreichen eines Geschenkes.

Geschäfte heute nachmittag geschlossen

Wir machen die Bewohner der Kreistadt nochmals darauf aufmerksam, daß die Calwer Einzelhandelsgeschäfte einschließlich der Filialbetriebe (Konsumgenossenschaft, Pfannkuch, Kaisers Kaffeegeschäft) von heute an künftig mittwochnachmittags geschlossen sind.

Kleintier-Kreisschau Ende November in Calw

Bei der am Sonntag abgehaltenen Versammlung des Kleintierzüchtervereins Calw gab Vorstand Roth einen kurzen Bericht über die Kreis-Herbstversammlung in Wildberg und verlas die Ausstellungsbedingungen zur Kreisschau, die am 28. und 29. November in der Calwer Stadthalle durchgeführt wird. Der Geflügelzüchter hat dabei besonders zu beachten, daß seine Tiere (Hühner, Puten, Perlhühner, Fasanen) gegen Hühnerpest zu impfen sind. Bei Wassergeflügel und Tauben entfällt die Impfung. Anmeldungen sind bis spätestens Montag, 16. November, bei W. Lutz, Bäckerei, Badstraße, abzugeben. Eventuell noch benötigte Anmeldebogen können von E. Kochendörfer, Calw, Zwinger 29, angefordert werden. Einlieferung der Tiere am Donnerstag, 20. November. Es dürfen nur Tiere aus seuchenfreien Gemeinden ausgestellt werden. Bei der anschließenden Aufstellung des Arbeitsprogramms zeigte sich, daß sich jeder Züchter an diesen Tagen zur Verfügung stellen muß, um einen reibungslosen Ablauf der Schau zu garantieren. Zum Schluß der Versammlung bat Vorstand Roth die Anwesenden, auch die Landes-Geflügelausstellung in Stuttgart zu besuchen und zahlreich zu besuchen.

Schöne Erfolge der Calwer Fechter

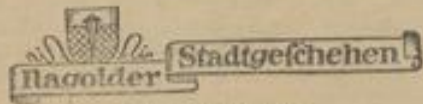
Die am vergangenen Sonntag in Bad Cannstatt durchgeführten Aufstiegskämpfe der Kreisgruppe Stuttgart waren mit 150 Meldungen ausgezeichnet besetzt. Gekämpft wurde dabei um den Aufstieg von der Kreisklasse zur Bezirksklasse. Im Säbelfechten konnten die beiden Calwer Teilnehmer Jochim Durr und Walter Lörcher bis zur Endrunde gelangen, wo sie auf den 4. und 5. Platz kamen und sich damit den Aufstieg sicherten. Im Floretfechten erkämpfte sich Jochim Durr zur Freude der Calwer Vereinskameraden nach einem Stichegefecht gegen Braun (TB, Stuttgart) den 1. Platz unter 84 Mitbewerbern. Es folgten an 10. Stelle Walter Lörcher, als 11. Herbert Glatzel und an 16. Karl Stutz, die damit sämtlich zur Leistungsklasse I (Bezirksklasse) aufgestiegen sind. — Die Calwer Fechterinnen konnten bis zur Zwischenrunde vorstoßen, doch gelang ihnen der Aufstieg in der Bezirksklasse leider nicht, der aber im kommenden Jahr geschafft werden soll. Die aufgestiegenen Fechter werden Ende dieses Monats in einem weiteren Turnier um den Eintritt in die nächst höhere Klasse kämpfen.

mäßige Wärme garantiert. Daß Elektroherde zudem sehr wohlfeil ist, und daß der Kauf eines größeren Elektroartikels, z. B. eines Herdes, durch ein günstiges Ratenzahlungssystem kein Problem sein dürfte, wurde ebenfalls ausführlich dargelegt.

Während Fleisch, Gemüse, Kuchen usw. in den thermostatischen Neff-Herden der Vollendung (einer sehr raschen Vollendung!) entgegengehen, zeigte die EVS ihren Tonfilm „Mehr Strom für Stadt und Land“ mit interessanten Bildern aus ihrem Großkraftwerk Marbach a. N. und von der Elektrifizierung der Landwirtschaft (z. B. des elektrischen Heuanfuges und der Melkmaschinen) und der ländlichen Haushalte mit Kühlschränken, Herden, Waschmaschinen und anderen elektrischen Spezialgeräten. Bilder aus taghell erleuchteten Großstädten machten klar, daß elektrisches Licht heute nicht mehr bloße Beleuchtung, sondern ein Dekorations- und Propagandawert hohen Grades ist.

Eine Gratisverlosung, bei der es u. a. ein Bügeleisen, eine Kochplatte und einen Tauchsieder zu gewinnen gab, beendete den Vortragsabend, der vom Publikum mit lebhaftem Dank an die Veranstalter — die EVS, die Fa. Neff und unsere einheimische Firma Kern — quittiert wurde.

Calwer Tagblatt
Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 23
Lokale Schriftleitung: Helmut Hauser
Nagolder Anzeiger
Lokale Schriftleitung: Dr. Walter Wolf, Nagold
Geschäftsstelle: Nagold, Burgstraße 3
Schwarzwald-Echo
Lokale Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Dieter Laak, Altensteig
Verlag Paul Adolph, in der Südwest-Pressa GmbH.
Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw
Genossenschaft Südwestdeutscher Zeitungsverleger
Monatl. Bezugspreis: 2,50 DM zuz. 40 Pf. Trägerlohn



Wir gratulieren

Heute können wir drei Altersjubilaren zum Geburtstag gratulieren: Herrn Karl Wize...

Was geht an der Nagold vor?

Die Firmen Alber, Calw, und Hellmann und Lüttmann, Stuttgart, haben mit der Einrichtung der Baustelle für die Nagoldkorrektur...

„Gefahr am Doro-Paß“

Ein erregender Farbfilm aus der Residenz eines indischen Herrschergeschlechts, das sich im Kampf mit Verschwörern behaupten muß...

Nagolder Wochenmarktbericht

Wir haben am Samstag auf dem Wochenmarkt notiert: Kopfsalat 10-30, Endivensalat 15-20, Zwiebeln 20, Gelbe Rüben, 1 Pfd., 15, 1 Ztr., 10,-, Blumenkohl 40-60, Tomaten 30 bis 45...

Übrigens galt der Wunsch von Herrn Seeger (in unserer Marktbetrachtung am Montag), man möge doch keine Hunde auf den Markt mitbringen...

Aus der Baugeschichte der neuen Oberschule

Nagold. Anfangs September vorigen Jahres wurde der Volksschulneubau bezogen und die Präparandenanstalt freigegeben.

Als das Stadtbauamt den Auftrag zum Umbau für die Oberschule erhielt, mußte bei der Planung in erster Linie eine zweckmäßige Raumeinteilung versucht und eine Verbesserung des Treppenhauses erstrebt werden...

Das Gebäude enthält nunmehr im Untergeschoß die Heizungsanlage (Warmwasserheizung) sowie die Kohlen- und Abstellräume.

Wiedereröffnung der städtischen Bücherei

Altensteig. Die städtische Volksbücherei auf dem Rathaus öffnet am Freitag, den 6. November, wieder ihre Pforten zur allgemeinen Bücherausgabe...

mer, Lehrerabot und Mädchenaborte; im 2. Obergeschoß wieder zwei Normalschuläle, der Zeichensaal mit Nebenraum, ein Raum für die Bücherei und Abortanlagen für Knaben und Lehrer...

Der erweiterte Haupteingang hat das Gesicht des Gebäudes wesentlich verändert. Nach einer kleinen Vorhalle gelangt man in das eigentliche Treppenhaus...

Als nach der feierlichen Übergabe des Gebäudes am vergangenen Samstag die neue Oberschule zur allgemeinen Besichtigung freigegeben wurde, konnte man feststellen, daß manche ältere Mitbürger, die in ihrer Jugend hier viele Stunden verbracht haben...

edlen Spendern zur Verfügung gestellt wurden

Manchem eifrigen Leser, der die Mittel zur Anlegung einer Hausbücherei nicht besitzt, wurde damit eine große Freude bereitet. Für viele Benutzer der städtischen Volksbücherei ist diese oft der einzige Quell...

Mit besonderem Dank kann das großzügige Entgegenkommen von Dipl. Bibliothekar Schmeitz, dem Direktor des Amerikahauses in Tübingen, vermerkt werden. Er hat aus seinem reichen Bücherbestand (über 25 000 Bände) kostenlos ausgeliehen...

Die Gesamtleserzahl hat im vergangenen Jahr die Sechshundert-Grenze überschritten. Da häufig nicht nur der Entleiher, sondern auch die Familienangehörigen usw. mitleten, kann man auch in Altensteig die Leserzahl wesentlich höher annehmen.

Die Aufforderung zur regen Benützung der städtischen Volksbücherei ergibt an alle geistig Interessierten beiderlei Geschlechts, an jung und alt. Man findet hier für den Feierabend, zur Unterhaltung und zur Weiterbildung einen reichen Schatz...



Änderung der Ladenschlußzeiten

Der Gewerbeverein Altensteig hielt am Montagabend im Nebenzimmer des Gasthauses zum „Bad“ für die Einzelhandelsgeschäfte und die Gewerbebetriebe mit Ladengeschäften eine Sitzung ab...

Filmvortrag über Afrika und Lybien

Wir erinnern nochmals an den Vortrag im VBW, den heute um 20.15 Uhr im „Grünen Baum“ der Weltreisende Otto Bittrich hält. Er zeigt Filme aus Afrika, Ägypten, Lybien, Nordafrika...

Der VdH gibt bekannt

Der Ortsverband der Heimkehrer Altensteig hält am nächsten Samstag um 20 Uhr im Saal des „Grünen Baum“ einen Kameradschaftsabend ab. Diese Veranstaltung gilt insbesondere der Begrüßung unserer Spätheimkehrer...

Gute Unterhaltung bei der Arbeiterwohlfahrt

Die Herbstfeier des Ortsvereins Altensteig der Arbeiterwohlfahrt war wieder einmal mit Geschick vorbereitet worden. Die Veranstaltung am Samstagabend im Saal des Gasthauses „Grüner Baum“ erfreute sich eines guten Besuchs...

Dieses Jahr kein Weihnachtsanzeiger

Auf Antrag des Vorsitzenden des Gewerbevereins beschlossen die hiesigen Einzelhändler nach längerer Debatte, in diesem Jahr von der Herausgabe eines Weihnachtsanzeigers zur Weihnachtswerbung abzusehen...

Flugsaison 1953 der Jungtauben beendet

Die Tauben wurden am Sonntag, den 6. September, um 8 Uhr zum 4. Preisflug bei starkem Sonnen-Nebel und Gegenwind aufgelassen; dadurch wurde der Überflug der Alpen wesentlich erschwert...

Handelsregister-Veränderung

HR B 14. 24. 10. 53. Firma Otto Kaltenbach Besteckfabrik GmbH. in Altensteig; Dem kaufmännischen Angestellten Büssi in Altensteig ist Einzelprokura erteilt.

VEREINSANZEIGER

Turngemeinde 1848 Altensteig; Donnerstag 19 bis 20 Uhr Schülerinnen, 20 bis 22 Uhr Turnerinnen und Frauenriege. Liederkreis Altensteig; Donnerstag Singstunde, Männerchor.

Aus dem Kreis Freudenstadt

Grönbacher Altersjubilare Den Altersjubilaren Gottlieb Seeger (84 Jahre), Friedrike Broß (83 Jahre), Wilhelm Wurst (78 Jahre), Karoline Dieterle (73 Jahre), Berta Wurst (71 Jahre) und Frau Ehm (70 Jahre) gratulieren wir herzlich und wünschen ihnen fürs neue Lebensjahr Gottes Segen.

Blick in die Gemeinden

Kandidaten zur Kirchengemeinderatswahl

Rohrdorf. Für die am kommenden Sonntag zur Durchführung kommende Kirchengemeinderatswahl haben sich zur Verfügung gestellt: die seitherigen Kirchengemeinderäte Bürgermeister Kübler, Bäckmeister Jakob Bühler, Schuhmachermeister Wilhelm Held, Gerbermeister Gotthilf Harr, Schreinermeister Paul Kurzenberger...

Ein gutes Sammlungsergebnis

Rohrdorf. Die Haussammlung für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, welche hier in anerkennenswerter Weise durch den Kriegsbeschädigten Paul Schmidtko allein durchgeführt wurde, brachte das schöne Ergebnis von insgesamt 189.90 DM.

Sperrung der Klosterbrücke

Wildberg. Die Klosterbrücke ist auf die Dauer von etwa 10 Tagen für jeden Verkehr gesperrt. Die Sperrung ist wegen wichtiger Instandsetzungsarbeiten notwendig geworden.

Vordringliche Gemeindeaufgaben

Spielberg. In einer gut besuchten Bürgerversammlung am vergangenen Donnerstag im Gasthaus zum „Löwen“ berichtete Bürgermeister Bühler über die Geschehnisse in der Gemeinde. Die vordringlichsten Aufgaben, die in den nächsten Jahren gelöst werden müssen, sind die Durchführung der Kanalisation und der Ausbau der Wasserversorgung.

Mehrheitswahl für den Gemeinderat

Rohrdorf. Da für die Gemeinderatswahl außer dem einen Wahlvorschlag, der die bisherigen Gemeinderäte enthält, kein weiterer eingegangen ist, kommt hier die Mehrheitswahl zur Durchführung.

Aus dem Nagolder Gerichtssaal

Das Rennen war schon in Nagold zu Ende. Ein kaum 18jähriger Hilfsarbeiter aus Freiburg entlieh bei einem Bekannten ein Motorrad, um zum Solituderennen zu fahren. Schon bei der Ankerbrücke in Nagold endete die Fahrt...

der Kurve getragen wurde und in einen entgegenkommenden Motorradfahrer hineinfuhr, der erheblich verletzt wurde. Seine Schuld gab er zu — er erschien nicht zu der Verhandlung — und bat um eine milde Strafe, die mit 14 Tagen Dauerarrest, Entzug der Fahrerlaubnis und Tragung der Kosten für die Nebenklage nicht hoch ausfiel.

Der Fahrzeughalter ist verantwortlich

Ein Kraftfahrer wurde von einem Fahrzeughalter beauftragt, einen LKW zu fahren. Bei einer Polizeikontrolle stellte sich heraus, daß der Fahrer den Führerschein II nicht besaß; außerdem war an dem LKW das Schlußlicht nicht in Ordnung, der Rückspiegel fehlte und die Fahrtrichtungsanzeiger funktionierten nicht.

Strafsitzung des Amtsgerichts Nagold

Am Freitag, den 6. November, hält das Amtsgericht Nagold eine öffentliche Sitzung in Strafsachen ab. Auf der Tagesordnung stehen 7 Fälle wegen schwerer Sachbeschädigung, fahrlässiger Körperverletzung, Gefährdung des Straßenverkehrs, versuchten gemeinschaftlichen Diebstahls, Betrugs und Untreue, usw.

Advertisement for 'Iss dich gesund' (Eat healthy) featuring a doctor and text about nutrition and health.

Advertisement for 'Vorsicht im Straßenverkehr!' (Caution on roads!) featuring a car and text about traffic safety.

Advertisement for 'Durchschreibebuchhaltungen' (Accounting) by Georg Köbele - Nagold.

Advertisement for 'Gute Betten' (Good beds) by Schiler-Benz, featuring a bed and text about quality bedding.

50 Jahre Mädchenkreis Neubulach

Neubulach. Der evangelische Mädchenkreis in Neubulach feierte dieser Tage unter reger Anteilnahme der Gemeinde und zahlreicher Gäste aus der näheren und weiteren Umgebung sein 50jähriges Bestehen. In einem Gedenkgottesdienst sprach Landesjugendwart Ernst Schiele herliche Worte. Vertreter des Mädchenkreises Calw, der „Jungen Gemeinde“ aus der Ostzone sowie des örtlichen Jugendkreises und des Jugenddorfwerkes im Christlichen Wohlfahrtswerk richteten Grußworte an die Mädel und die Gemeinde. Zu Ehren des Tages führten die Neubulacher Mädel das Spiel „Die 10 Jungfrauen“ in gekonnter Form auf. Posaunen- und Kirchenchor umrahmten den Gottesdienst.

Eine große Kaffeetafel vereinte später alle Gäste und ehemaligen Angehörigen des Mädchenkreises in den Gasthöfen „Hirsch“ und „Röble“, wo Frau Pfarrer Schäfer aus der Entwicklungszeit des Mädchenkreises zur Zeit ihrer Mutter — Frau Pfarrer Schlaich — sprach. Herr



Erhöhte Treffsicherheit in der Werbung

erreichen Sie durch den Blickfang Ihrer künstlerisch gestalteten Drucksaachen. Haben Sie schon an die zu Weihnachten und Neujahr wieder häufigen Festdrucksachen gedacht?

In Calw bedient Sie die

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei

einwandfrei, preiswert und rasch

Auf Wunsch sucht Sie unser Vertreter auf und berät Sie unverbindlich.

Schiele berichtete vom Evangelischen Kirchentag des Jahres 1953.

Der Tag fand seinen Abschluß mit einem in der „Sonne“ abgehaltenen Gemeindeabend unter dem Motto „Für jung und alt“. Pfarrer Rohleder gab einen kurzen Aufriß über die Entwicklung und Arbeit des Mädchenkreises während seiner Amtszeit in Neubulach vom Jahre 1936 bis heute. Frohe Lesungen, Lieder und kleine Spiele gaben dem Abend einen fröhlichen Gehalt. Der Schwank „Vetter aus Bremen“ von Th. Körner fand durch seinen köstlichen Humor und durch die gute Darstellung großen Beifall. Das alte schöne Lied „Der Mond ist aufgegangen“ von Math. Claudius beschloß einen festlichen und harmonischen Tag.

40 Jahre Spar- und Darlehenskassenverein Simmozheim

Aus dem Gemeindeleben nicht mehr wegzudenken — Kreditgrenze auf 3000 DM erhöht

Simmozheim. Die Spar- und Darlehenskasse Simmozheim hielt am vorvergangenen Sonntag im Gasthaus zum „Lamm“ ihre 40. Generalversammlung ab. Die hiesige Kasse wurde im Jahre 1912 gegründet und konnte somit am Ende des Geschäftsjahres 1952 auf eine 40jährige Tätigkeit zurückblicken. Sie ist in dieser Zeit zu einem Bestandteil des dörflichen Lebens geworden und hat sich in guten und schlechten Tagen bewährt, so daß sie aus der Gemeinde nicht mehr wegzudenken ist. Von einer Jubiläumsfeier wurde bewußt Abstand genommen; es soll an deren Stelle im kommenden Jahr ein Ausflug mit Besichtigung vorbildlicher Darlehenskassen und deren Einrichtungen durchgeführt werden.

Vorstand Gottlieb Roller durfte zu Beginn eine stattliche Mitgliederzahl sowie den anwesenden Bürgermeister begrüßen. Aus seinem Geschäftsbericht ging hervor, daß in der Geschäftstätigkeit der Kasse eine Aufwärtsentwicklung gegenüber den letzten Jahren festzustellen ist. Der Mitgliederstand beträgt am Ende des Geschäftsjahres 141 Mitglieder. Nach der vom Rechner Paul Schwämmle vorgetragenen Bilanz hat sich der Gesamtumsatz auf 618 000 DM gegenüber 578 000 DM im Vorjahr erhöht; auch der Warenumsatz ist bedeutend gestiegen, ebenso zeigen die Spareinlagen einen günstigen Stand und haben sich im laufenden Jahr sehr gut entwickelt. Aus diesem Grunde konnte die bisherige Kreditgrenze von 1500 auf 3000 DM erhöht werden, was von der Versammlung einstimmig begrüßt wurde. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einen Gewinn von 478 DM auf, der je zur Hälfte der Betriebsrücklage und dem Reservefonds zugeführt wurde.

Bei den Ergänzungswahlen wurde Hermann Schneider als Vorstandsmitglied bestätigt; in den Aufsichtsrat wurde neben dem bisherigen Mitglied Jakob Wencher Paul Schmid neu hinzugewählt. An Stelle des verstorbenen Aufsichtsratsvorsitzenden Gottlieb Fuchs wurde für die Restperiode von einem Jahr Jakob Kühnle gewählt. Nachdem noch verschiedene Fragen aus dem Mitgliederkreis diskutiert und beantwortet wurden, überbrachte Bürgermeister Gaiser zum Schluß die Glückwünsche der Gemeindeverwaltung zum 40jährigen Jubiläum der Kasse und be-

Aus dem Calwer Gerichtssaal

Alkoholbeladen über die Landstraßen

Calw. Es vergeht kein Verhandlungstag, an dem sich das Gericht nicht mit Verkehrsstörern zu befassen hat, die infolge des Genusses alkoholischer Getränke fahrlässig die Sicherheit im Straßenverkehr gefährden. Diesmal standen gleich mehrere wegen dieses Deliktes angeklagte Personen vor den Schranken des Gerichts.

Ein 46jähriger Mann trat im Juli d. J. nach dem Genuß von 4 Viertel Wein mit seinem Lkw etwas verspätet den Heimweg an. In Uterreichenbach bemerkte er auf der Straße einen Schatten, den er für einen leeren Sack hielt. Auf kurze Entfernung entpuppte sich dieses Gebilde als ein Mensch, nämlich den total betrunkenen Angeklagten H., der hier auf seinem Heimwege liegengeblieben war. Ein Ausweichen war nicht mehr möglich. Der Fahrzeuglenker konnte nur noch verhindern, daß die Räder seines Fahrzeuges über den Kopf des am Boden Liegenden fuhren. Dieser trug trotzdem noch mehrere Knochenbrüche davon, 2 Wochen Gefängnis, Entziehung der Fahrerlaubnis auf 6 Monate unter Aussetzung der Verbüßung der Gefängnisstrafe zur Bewährung gegen den Lkw-Fahrer und 50 DM Geldstrafe gegen den Angeklagten H. waren das Resultat.

Ein Motorradbesitzer machte von der Charlottenhöhe, wo er sich zur Kur befand, mit seiner 600-cm-Beiwagenmaschine einen Abstecher nach Schönbühl, um einige Glas Bier und einen Kirsch zu sich zu nehmen. So gestärkt trat er den Heimweg an. Anfangs war das Tempo noch mäßig, später jedoch, auf kurvenreicher Strecke, ging es mit 80—90 km/h Geschwindigkeit dahin, und schließlich raste das Fahrzeug, nachdem dessen Fahrer mit dem Beiwagenrad in den rechten Straßengraben geraten war, gegen die links der Straße befindliche Mauer. Mit einer Gehirnerschütterung, drei Knochenbrüchen und sonstigen Verletzungen blieb der Angeklagte liegen. Mit einer Woche Gefängnis unter Bewilligung einer Bewährungsfrist

und Entziehung der Fahrerlaubnis auf 6 Monate glaubte das Gericht in diesem Falle anzukommen.

Ganz turbulent ging es bei dem nächsten Angeklagten, einem 52jährigen Mann zu. Auf dem Heimweg von einer Geschäftsreise mit einem geliehenen Motorrad besuchte er, offensichtlich schon nicht mehr ganz nüchtern, ein Gasthaus in Calw. Mit 2 Glas Wein, 2 Glas Rum und 1 Bier gestärkt, wollte er den Heimweg fortsetzen. Aber schon beim Ansetzen des Motorrads fiel einmal dieses und einmal er zu Boden. Als das Fahrzeug nicht laufen wollte, setzte er sich darauf und setzte seine Bemühungen auf der abfallenden Straße stadteinwärts fort. Nach 5 bis 6 Stürzen kam er bis zum „Rappen“-Eck, wo er durch die inzwischen verständigte Polizei zur Vermeidung weiterer Dummheiten von der Straße genommen wurde. Das Urteil lautete in diesem Falle auf 1 Monat Gefängnis und Entziehung der Fahrerlaubnis auf 1 Jahr.

Ein 47 Jahre alter Mann hatte sich wegen Betrugs und Verbrechenbedrohung zu verantworten. Im August d. J. machte er in 5 Hirsauer Gaststätten Zechschulden, wobei er sich als zahlungsfähiger Gast ausgab. Im Juli kam der Angeklagte betrunken nach Hause. Deswegen von seiner Frau zur Rede gestellt, warf er dieser den auf der Kommode stehenden Handspiegel ins Gesicht und tags darauf, in einem neuen Rausch, zerschlug er in der Küche das Geschirr, ging dann mit einem spitzen Brotmesser auf seine Ehefrau los, setzte es ihr derart fest auf die Brust, daß die Kleider durchstochen wurden, und brüllte dabei: „Ich steche dich.“ 2 Monate Gefängnis wurden dem Angeklagten für seine Taten zuerkannt. Um ihn fernerhin den Wirtschaften fern zu halten, wurde diese Strafe unter der Bedingung ausgesetzt, daß er sich in den nächsten 3 Jahren ordentlich führt und keine Gastwirtschaft mehr besucht.

Daß Milchfälschen schwer bestraft wird, mußte eine 26jährige Hausfrau erfahren. Die zuerkannte Geldstrafe von 150 DM soll eine Warnung sein.

Unsere Gemeinden berichten

Altersjubilare in Stammheim

Stammheim. Im Monat November beglückwünschten wir die nachstehenden Altersjubilare unserer Gemeinde zu ihren Geburtstagen: 4. 11. Wilhelm Kuder, Landwirt (70 J.); 5. 11. Jakob Kober, Säger (75 J.); 8. 11. Frau Sofie Ginader geb. Wurst, Sattlers Ehefrau (73 J.); 9. 11. Frau Christiane Schumacher geb. Ritter, Schmieds Witwe (72 J.); 11. 11. Frau Emma Straubinger geb. Weiß (72 J.); 13. 11. Christian Mohrlock, Zimmermann (77 J.); 16. 11. Ernst Kirchherr, Landwirt (88 J.); 18. 11. Christian Zeller, Landwirt (78 J.); 19. 11. August Roller, Landwirt (70 J.); 21. 11. Karl Kugel, Holzhauer (74 J.); 23. 11. Frau Marie Holzäpfel geb. Funk, Landwirts Witwe (72 J.); 27. 11. Christian Kusterer, Bahnarbeiter a. D. (70 J.). — Wir gratulieren!

Sonatenabend in Bad Liebenzell

Bad Liebenzell. Mit je einer Violin-Sonate von Bach, Mozart und Beethoven gab die Geigerin Helga Jäckh (Stuttgart) mit Bernhard Kist-

ler als Begleiter gut ausgewählte und eindrucksvolle Beispiele dieser Musizierform aus verschiedenen Stilepochen. Die einführenden und erläuternden Worte von Bernhard Kistler über Aufbau, Gliederung und stilistische Merkmale der einzelnen Sonaten erleichterten das Verständnis und erhöhten den Eindruck der Darbietungen. Helga Jäckh spielte den Violinpart mit vollendeter Technik, mit großem, modulationsfähigem Ton und überzeugender Gestaltungskraft. In der gewissenhaften und liebevollen Nachzeichnung aller musikalischen und dynamischen Einzelheiten und in der mitreißenden Herausarbeitung der Höhepunkte der Werke ergänzten sich die beiden Künstler aufs beste und erweckten damit die gespielten Sonaten zu blühendem Leben. Herzlicher Beifall dankte den Künstlern für den erlesenen Genuß.

Jungtiere stellten sich vor

Unterreichenbach. Bei einer großangelegten Kleintierschau im Gasthaus zum „Waldhorn“ brachte der hiesige Kleintierzüchterverein sein bestes Zuchtmaterial zur Vorführung. Ausgestellt waren in verschiedenen Rassen 93 Nummern Geflügel und 21 Kaninchen. Preisrichter Heinz (Stuttgart), der mit Umsicht und Fachkenntnissen seines Amtes waltete, konnte das ausgestellte Tiermaterial mit der Note „gut“ bewerten. Den Landesfachschafts-Ehrenpreis erhielt

Züchter Otto Fuchs für einen goldfarbenen Italiener-Hahn. In Geflügel konnten 4 Ehrenpreise ausgegeben werden, und zwar an die Züchter Friedrich Gengenbach (Australorp), Helmut Joos (Walsamer, rbbf.), Friedrich Joos (Zwergwandyant), Otto Fuchs (Silberwandyant). Ehrenpreise in Kaninchen erhielten die Züchter Fritz Holzäpfel (blaue Wiener), Rolf Joos (Holländer, japanfarbig). Außerdem wurden noch eine Anzahl I. und II. Preise ausgegeben.

Bunter Abend des Musikvereins

Unterreichenbach. Unter dem Motto: „Einmal anders“ veranstaltete der Musikverein am letzten Samstag im Saalbau z. „Löwen“ einen bunten Abend. Einleitend erfreute die Blaskapelle, unter der Leitung von G. Klier (Bad Liebenzell), die zahlreichen Gäste mit flotten Märschen und Konzertstücken, die mit Aufmerksamkeit und Beifall aufgenommen wurden. Den Hauptteil des Programms bestritten die beiden Musik-Humoristen Klax und Mimiko (Neuenbürg), die durch ihre einfallsreichen musikalischen Darbietungen eine aufgelockerte Stimmung unter den Anwesenden schufen. Als Meister seines Faches erwies sich Otto Wiesenfarth (Pforzheim) mit seinen Akkordeon-Solis. Schwungvoll vortragene Konzertstücke der Gastkapelle Neuhäuser bereicherten das abwechslungsreich zusammengestellte Programm. Ein gemeinsam vortragener Schlüßmarsch der beiden Blaskapellen Unterreichenbach und Neuhäuser gab der gut gelungenen Veranstaltung den Ausklang.

Goldene Hochzeit

Unterreichenbach. Am 8. November feiert das Ehepaar Friedrich und Elisabeth Rothfuß, Grumbacher Straße, das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar, der noch täglich in seiner Landwirtschaft mithilft, steht im 83. Lebensjahr. Die Ehefrau vollendete im August d. J. ihr 74. Lebensjahr. Den goldenen Hochzeitern wünschen wir zu ihrem Ehrentag und für die Zukunft alles Gute.

Altersjubilare im November: Luise Rupp am 7. 11. 75 Jahre, Christian Braun am 10. 11. 75 Jahre, Karoline Kirschner am 11. 11. 83 Jahre, Gottlob Schwarz am 15. 11. 77 Jahre, Frieda Beißhofer am 16. 11. 70 Jahre, Karoline Böckler am 17. 11. 70 Jahre, Paul Schreiber am 24. 11. 73 Jahre, Dorothea Burkhardt am 27. 11. 80 Jahre und August Glück am 28. 11. 72 Jahre. Wir gratulieren!

Der Kohlenmeiler raucht wieder

Enzklösterle. Zum Herbst im Waldtal gehört von jeher auch der rauchende Kohlenmeiler. Im Verlauf des Sommers hat Köhler Frey mit seinen Söhnen wieder einen stattlichen Meiler aufgeschichtet und diesen jetzt angebrannt, so daß der schwelende und beißende Rauch durchs Tal zieht. Selbst in Norddeutschland hat man für dieses alte, im Aussterben begriffene schwarze Gewerbe noch Interesse, denn dieser Tage fand sich der Nordwestdeutsche Rundfunk zur Aufnahme einer Reportage ein.

Conweiler hat einwandfreies Trinkwasser

Conweiler. Die Wasserversorgung der Gemeinde ist durch den Anschluß an das Mannenbachwerk gesichert, und die vor kurzem erfolgte bakteriologische Untersuchung bestätigte wie im Vorjahr, daß der Ort einwandfreies Wasser hat. Allerdings wurde der Wasserzins in diesem Wirtschaftsjahr nach einem neuen Schema erhoben. Dies brachte manchem Verbraucher eine Erhöhung von 100 und mehr Prozent. Trotzdem können die Kosten damit noch lange nicht völlig gedeckt werden.

Schöne Vorhangstoffe

Dekorationsstoffe, 80 cm breit 1,70, 1,80, 1,95, 2.—, 2,15, 2,20.
Dekorationsstoffe, 120 cm brt. 3,15, 3,25, 3,30, 4,20, 4,25, 4,40, 4,60, 4,70, 4,90, 5,10, 5,20, 5,30, 5,40, 5,60.
Lichte Vorhangstoffe, 50 cm brt. —,90, —,95, 1.—, 75 cm brt. 1,35, 1,50, 1,70, 1,75, 1,80 cm brt. 3,50, 3,60, 200 cm brt. 5,40, 5,90, 6.—, 6,50, 6,90, 7,20, 220 cm brt. 4,60, 5,30, 5,60, 8,30, 8,40, 8,80.
Landhausgardinen mit Spitzen und Volants 50/55 cm brt. 1,20, 1,25, 1,30, 1,45, 65 cm brt. 1,75, Volle 70 cm brt. 3,10, 80 cm brt. 1,95, 2,05, 95 cm brt. 2,70, 2,80, 2,90.
Fertige Stores 5,60, 5,90, 7,50, 7,75, 7,90, 7,90, 8,50, 8,90, 9.—, 9,80, 9,90, 9,90, 10,60 bis 27.—.
Durchsichtige Igel-Vorhangstoffe 110 cm brt. ungemustert 1,85, gemustert 2,40, 2,60, 2,70.

Paul Rächle, Calw, Marktplatz 18

Schönes, sonniges, helzbares

Doppelzimmer

mit fl. Wasser zu vermieten. Nichte Nähe Calwa. Auskunft bei der Geschäftsstelle des Calwer Tagblattes.

Preisw. Piano

Musik-Weiß Calw

Das Calwer Tagblatt

mit seinen Nebenausgaben

wird in ortsansässiger Druckerei in der Kreisstadt hergestellt. Ein zahlreiches im Kreis ansässiges Personal erhält dadurch Arbeit und Brot; seinen täglichen Bedarf deckt dieses Personal in den örtlichen Geschäften. Gas und Strom wird von den städtischen Werken bezogen. Am Steueraufkommen von Stadt und Kreis ist der Betrieb nicht unwesentlich beteiligt. Im lokalen Teil vertritt das „Calwer Tagblatt“ als Lokalblatt die Interessen von Stadt und Kreis.

Volkstheater Calw

Mittwoch und Donnerstag der große Gesichtsfilm:

Spartacus, der Rebell von Rom

Ein Monumentalfilm aus dem römischen Weltreich, 5000 Mitwirkende, 500 Gebäudekomplexe, 30 Löwen, 100 000 revoltierende Sklaven u. a. m. Jugendverbot!

Nehmen Sie das Jugend-Elixier

Fraüengold

für nervöse, reizbare, erschöpfte Frauen, wenn Unausgeglichenheit, innere Unruhe und schwere Tage Ihren Alltag vergällen.

Reformhaus Pfeiffer, Calw

Badstraße 11

Verkaufe größeren Zimmerofen (Juno), 1 Gläserschrank für Wirtschaft geig., 1 groß. Bank, 1 Türe samt Futter als Haus- od. Ladentüre geeignet, 1 Badewanne, verschied. Fenster samt Futter, alles gut erhalten. Wer, sagt die Geschäftsstelle des Calwer Tagblattes.

Krumme Schweine

ausgeschlossen

geben Sie Kraftin

Herrnenalb: Drogerie Waterstradt
Nagold: Drogerie Letsche
Aitensteig: Drogerie Hiller